



# POLIZEI



## BURGENLAND

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION  
UND DES POLIZEISPORTVEREINES BURGENLAND



P.b.b. Erscheinungsort: Munderfing  
Verlagspostamt: 5230 Mattighofen

### 2/2015

# IMPRESSUM



## HERAUSGEBER:

Unterstützungsverein für die  
Bediensteten der LPD Burgenland und  
PSV Burgenland, vertreten durch:  
Mag. Hans-Peter Doskozil,  
GenMjr Werner Fasching und  
Obstlt Robert Galler

Cheflnsp Stefan Heinrich  
Kriminaldienstreferent  
beim BPK Mattersburg

## REDAKTION:

Unterstützungsverein für die  
Bediensteten der LPD Burgenland  
7000 Eisenstadt, Neusiedler Straße 84  
Helmut Marban

Polizeisportverein Burgenland  
7210 Mattersburg, Martinsplatz 8  
Robert Galler

Artikel sind namentlich gekennzeichnet

## FOTOS:

Zur Verfügung gestellt von:  
Unterstützungsverein  
PSV Burgenland  
LPD Burgenland

## MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlag  
5222 Munderfing  
Gewerbegebiet Nord 3  
Tel. 07744/20080

## GRUNDLEGENDES:

Beiträge von Bediensteten der  
Landespolizeidirektion Burgenland geben  
die persönliche Meinung des  
Verfassers/der Verfasserin wieder.  
Der Nachdruck von Inseraten ist nicht  
gestattet. Ebenso ist der vollständige  
oder teilweise Nachdruck von redaktionel-  
len Beiträgen (Text, Bild) nur mit  
Zustimmung der Redaktion gestattet.

## VORWORT

Mag. Hans Peter Doskozil..... 2

## AKTUELLES

Flüchtlinge im Burgenland..... 3  
Sicherheit – oberste Priorität..... 5  
„Defis“ für Polizeifahrzeuge..... 6  
Übung „Blitzschlag 2015“..... 7  
Hände weg von illegalen Drogen..... 9  
Polizeiinspektion Podersdorf am See eröffnet..... 10  
„Kiebarett“ – Vom Kriminalisten zum Kabarettisten..... 11  
Neuer Ausbildungskurs angelobt..... 12  
Ideenbox der Landespolizeidirektion Burgenland..... 13  
Wasserpolizei/Neusiedler See..... 14  
Gerüstet für den Ernstfall..... 17  
Unsere Polizei – Ein Herz für Flüchtlinge..... 18  
Vertrauen und Ansehen in der Öffentlichkeit..... 19  
Fiktion (Klischee) und Realität..... 19  
Umgehen mit „heißen“ und „kalten“ Konflikten..... 20  
Polizeiwallfahrt nach Loreto..... 22  
Thomas Gallos – Der lange Weg zurück..... 23  
Landespolizeiseelsorger Peter Graf..... 23  
Das Stresshäferl..... 24

## NACHRUF

Wir trauern um Grlnsp Gerhard Strommer..... 26  
Wir trauern um Grlnsp Franz Wimmer..... 27  
Wir trauern um ... .. 27

## SPORT

„Triathlonwallfahrt“ nach Mariazell..... 28  
Gold für Holger Hanbauer in Linz..... 29  
Doppel-Turnier des PSV-Burgenland auf der Anlage des TC Oberpullendorf..... 29  
Polizeitennislandesmeisterschaften 2015 in Wiesen..... 30  
PSV Crosslauf in Oberwart..... 30  
Burgenländische IPSC Landesmeisterschaft 2015..... 32  
Burgenländische Polizei Landesmeisterschaften 2015..... 34  
Jürgen Stranz und Gerald Reiter – Sieger beim Burgenland Cup 2015..... 35  
Gerald Reiter – EM Qualifikation erreicht..... 36  
17. Asphaltstockturnier der Polizeibeamten Bezirk Jennersdorf..... 37  
Erfolgreiche Saison der Vorderladerschützen des PSV Burgenland..... 38  
PSV Bgld Schützen holen vier Staatsmeistertitel 2015..... 39  
Sternwallfahrt 2015 nach Mariazell – Jubiläumswallfahrt..... 40  
Griechenland, wir kommen ... .. 42  
Salzburger Landesmeisterschaften..... 43  
Straßenlauf in Stoob mit Abschluss des Leichtathletik-CUP 2015..... 44



## Vorwort

des Landespolizeidirektors

**Mag.  
Hans Peter Doskozil**

### Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wenn wir in den vergangenen Jahren über Dienststellenstrukturen oder Sparpotentiale im öffentlichen Dienst und somit auch bei der Exekutive diskutiert haben, so haben die Ereignisse der letzten Monate sehr vieles relativiert und so manches, was vor einem Jahr noch unabdingbar war ist heute kein Thema. Die Flüchtlingswelle, die uns im September ereilt hat, kam für viele, vor allem in diesem Ausmaß, überraschend. Bei genauer Betrachtung gab es jedoch schon vorher Anzeichen, denen wir alle größere Bedeutung beimessen hätten müssen. Letztendlich haben wir Erfahrungen gemacht, die den Blick in die Zukunft etwas trüben, weil keiner weiß, welcher Entwicklung wir tatsächlich entgegengehen. Ein Faktor wird in diesen bewegten Zeiten aber immer wichtiger. Das ist der Faktor Sicherheit, den wir alle gemeinsam für unsere Bevölkerung tagtäglich zur Verfügung stellen sollen. Das, was von euch allen in Nickelsdorf geleistet wurde, war sicher einzigartig und ein Musterbeispiel für ein funktionierendes Zusammenspiel aller exekutiven Kräfte. Dafür gebührt allen nicht nur ein aufrichtiges Dankeschön, sondern auch die Anerkennung, Teil einer professionell agierenden Exekutive zu sein.

Wir dürfen uns aber, nachdem die Geschehnisse in Nickelsdorf

vorbei sind und auf Grund der momentanen Umstände in dieser Form nicht mehr zu erwarten sind, nicht zurücklehnen und ohne Weiteres zur Tagesordnung übergehen. Gerade jetzt müssen wir uns hinterfragen und gegebenenfalls neu orientieren und weiterentwickeln. So wäre es ein falsches Zeichen, beispielsweise die Einrichtung einer ordnungsdienstlichen Einheit unter dem Aspekt zu diskutieren, wie kann man sich dem entziehen. Ich will diese Diskussion unter dem Aspekt führen, wie können wir uns besser organisieren und wie können wir uns in einer homogenen Einheit in nicht alltäglichen Situationen gegenseitig unterstützen. Nur wenn wir die exekutiven Herausforderungen als gemeinsame Herausforderungen erkennen und uns dementsprechend auch verhalten, werden wir in Zukunft genauso erfolgreich sein, wie in der Vergangenheit.

In diesem Sinne darf ich allen eine ruhige Weihnachtszeit, ein erfolgreiches Jahr 2016 sowie ein paar angenehme Tage oder Wochen abseits des beruflichen Alltags wünschen.

Ihr/Euer:

Hans Peter Doskozil

# Flüchtlinge im Burgenland

## Herausforderung für die burgenländische Polizei

Die Polizei im Burgenland war gerade damit beschäftigt, einen der größten Kriminalfälle der letzten Jahrzehnte zu klären, 71 Leichen, die in einem Schlepper-LKW auf der A 4 bei Parndorf gefunden worden waren, zu identifizieren, die Fahndung nach Verdächtigen mit den ungarischen Behörden zu akkordieren, als eine neue Herausforderung auf die Polizistinnen und Polizisten herankam.

In den frühen Morgenstunden des 5. September 2015 stellte ein Ansturm von schutzsuchenden Menschen in Nickelsdorf alles bisher im Burgenland Dagewesene in den Schatten. Circa 10.200 Flüchtlinge kamen bei zu Beginn widrigsten Verhältnissen (Regen) über die Bundesstraße 10 aus Ungarn nach Österreich. Dutzende Busse hatten die Flüchtlinge an die Grenze gebracht. Innerhalb kürzester Zeit musste

eine tragfähige Logistik auf die Beine gestellt werden. Landespolizeidirektor Mag. Hans Peter Doskozil begab sich selbst unmittelbar an den Ort des Geschehens und leitete persönlich die Erstmaßnahmen.

Was sollte mit den Menschen geschehen? In einer beispiellosen Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz und privaten Helfern und Helferinnen wurde sichergestellt, dass die Menschen mit dem Nötigsten versorgt wurden. Essen und Trinken, Schutz vor den Wetterkapriolen bzw. eine medizinische Erstversorgung wurden gewährleistet. Und die Zusammenarbeit funktionierte auf die bewährte „pannonische“ Weise – ohne viel Fragen, auf Zuruf und unbürokratisch. Nach diesen Erstmaßnahmen lag die weitere Herausforderung darin, die Menschen schnellstmöglich aus Nickelsdorf wegzubringen – in siche-

re Quartiere. In weiterer Folge war der Weitertransport in Richtung Deutschland zu gewährleisten.

Es war unmittelbar notwendig, Transportkapazitäten auf die Beine zu stellen. Die ÖBB haben hier durch die Bereitstellung von Sonderzügen wesentlich zu einer Entspannung der Situation beigetragen. Doch es blieb nicht bei den Zügen. Seitens der Landespolizeidirektion wurde Kontakt mit Busunternehmen aufgenommen, an manchen Tagen waren bis zu 80 Busse von Privatunternehmen, aber auch von Polizei und Bundesheer, im Einsatz.

Von Anfang an war klar zu sehen, dass entgegen aller Vorhersagen viele Familien nach Österreich kamen. Familien mit Kleinkindern, Neugeborenen, älteren Menschen, Menschen mit Behinderungen – die meisten von ihnen aus Syrien. Diese Menschen hatten fast





zu 100 % ein Ziel – Deutschland. Bundeskanzlerin Angela Merkel hatte davor verkündet, Syrer werden nicht zurückgewiesen, sondern seien in Deutschland willkommen. Es blieb in weiterer Folge nicht bei den 10.200 Flüchtlingen am Samstag (5. September 2015), der Ansturm riss im Großen und Ganzen bis zum 18. Oktober 2015 nicht ab. An manchen Tagen kamen bis zu 9000 Menschen über die Grenze.

Der Höhepunkt wurde am 14. September 2015 erreicht, wo fast 20.000 Flüchtlinge die Grenze überschritten. Dies führte zu einem Stau im Abtransport, die Gruppendynamik tat ein Übriges, viele Menschen wollten nicht auf die Busse warten und machten sich zu Fuß auf den Weg. Und zwar sowohl auf der Autobahn als auch auf

der Bundesstraße Richtung Nickelsdorf. Eine mehrstündige Sperre der Autobahn und sonstige verkehrspolizeiliche Maßnahmen waren die Folge. Um diese Ausnahmesituation in den Griff zu bekommen, wurde zu außerordentlichen Mitteln gegriffen. Über die Bundesinnung wurde der Abtransport der Flüchtlinge nach Wien mit Taxis organisiert.

Seit 16. September 2015 werden nach Einführung von temporären Grenzkontrollen an insgesamt zehn Übergängen im Burgenland entlang der ungarischen, slowakischen und slowenischen Grenze Reisende und Fahrzeuge kontrolliert. Der Schwerpunkt liegt natürlich auf der Bekämpfung der Schlepperkriminalität.

Ab dem 18. Oktober 2015 hatte sich der Zustrom an Flüchtlingen auf die

Steiermark verlagert, seitdem gab es in Nickelsdorf keine Flüchtlinge mehr. In der Zeit von 5. September bis 18. Oktober 2015 überschritten ca. 280.000 Menschen die österreichische Grenze.

Durch den beispiellosen und hervorragend organisierten Einsatz der burgenländischen Polizei mit Unterstützung von KollegInnen aus anderen Bundesländern sowie in engstem Zusammenwirken mit Rotem Kreuz und Bundesheer ist es gelungen, diese wohl einzigartige dastehende Herausforderung auf eine Weise zu lösen, die sowohl im Interesse der flüchtenden Menschen als auch der burgenländischen Bevölkerung war.

Die Flüchtenden wurden im humanitären Bereich bestmöglich versorgt, schnellstmöglich in Unterkünfte in ganz Österreich verbracht. Die Sicherheit der Bevölkerung wurde durch diesen Einsatz – Schaffung eines humanitären Korridors in Nickelsdorf – gewährleistet.

Das wäre sicherlich nicht möglich gewesen, wenn nicht unter der tatkräftigen Führung des Landespolizeidirektors Mag Doskozil alle Polizistinnen und Polizisten – Jeder und Jede im eigenen Bereich – mit außergewöhnlichem Engagement unter oft sehr belastenden physischen und psychischen Gegebenheiten den Dienst verrichtet hätten.

Fakt ist, dass dieses Engagement sowohl in der Bevölkerung als auch international in den Medien entsprechend wahrgenommen worden ist.

Helmut Marban



# Sicherheit – oberste Priorität



Sicherheit gehört neben der Gesundheit zur obersten Priorität des menschlichen Wesens. Jeder Mensch will sich, gleichgültig wo er sich aufhält, sicher fühlen. In Österreich sind wir nach wie vor in der glücklichen Lage, dass wir in einem der sichersten Staaten der Welt leben können. Damit das auch weiterhin so bleibt, wird die Exekutive alles daran setzen und mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln das Verbrechen bekämpfen. Besonders wichtig ist uns dabei der Kontakt zu jedem einzelnen Bürger.

Das Burgenland zählt mit einer Aufklärungsquote von knapp 50 % (49,9 %) zu einem der sichersten Bundesländer Österreichs und nimmt im Ranking hinter Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg den 4. Platz ein. Die Exekuti-

ve hat dafür zu sorgen, dass sich die Menschen in diesem Land sicher fühlen. Durch verschiedene Strukturmaßnahmen ist uns in den vergangenen Jahren immer wieder gelungen, den hohen Sicherheitsstandard in Österreich nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern immer wieder zu verbessern. Doch ohne Hilfe der Bevölkerung ist dies nicht möglich. Gegenseitiges Vertrauen ist es uns besonders wichtig. Wir sind daher ständig bestrebt, dieses in uns gesetzte Vertrauen immer wieder zu verbessern, denn nur gemeinsam sind wir stark und können dem Verbrechen Einhalt gebieten.

Obwohl wir nicht jede Tat aufklären oder verhindern können, gelingt es uns immer wieder, nicht nur spektakuläre Straftaten zu klären, denn auch

bei der Aufklärung der Kleinkriminalität können wir viele Erfolge vorweisen. Im Bereich der Verkehrsüberwachung sind wir bestrebt, vor allem durch Präsenz und Kontrollen die Zahl der Verkehrsunfälle weiter nach unten zu drücken. Jeder Verkehrsteilnehmer will wieder gesund und unfallfrei nach Hause kommen. Obwohl für uns jeder Verkehrsunfall einer zu viel ist, zeigt die Statistik, dass wir auch in diesem Bereich auf einem guten Weg sind, uns aber dennoch weiter verbessern wollen.

Um diesen hohen Sicherheitslevel nicht nur halten, sondern weiter verbessern zu können, bitten wir die Bevölkerung weiterhin, uns im Kampf gegen das Verbrechen zu unterstützen.

Notieren Sie sich jede Ihnen verdächtige Wahrnehmung (Fahrzeuge, Personen etc.) und setzen sie die nächste Polizeidienststelle davon in Kenntnis. Für alle Fragen in puncto vorbeugender Sicherheit (Einbau von Alarmanlagen, Sicherung von Eingangstüren, Sicherung von Kraftfahrzeugen, Computerkriminalität etc.) steht Ihnen die Kriminalprävention der Landespolizeidirektion Burgenland unter **Tel.: 059133 10 3750** gerne mit Rat und Tat zur Seite. Selbstverständlich können Sie sich gerne mit allen weiteren Anliegen auch an die nächste Polizeiinspektion wenden.

Wolfgang Bachkönig

## „Defis“ für Polizeifahrzeuge

**B**urgenland wird HERZsicher: „Defis“ können Leben retten – deshalb stattet die Landespolizeidirektion Burgenland ab sofort Dienstfahrzeuge im gesamten Bundesland mit den lebensrettenden Geräten aus, beginnend mit 20 Stück in den Bezirken Jennersdorf, Güssing und Oberwart.

In Zusammenarbeit mit Puls, dem Verein zur Bekämpfung des plötzlichen Herztodes und dem Roten Kreuz Burgenland werden dabei auch alle Beamtinnen und Beamten in deren Umgang geschult und bei entsprechenden Notrufen in die Rettungskette eingebunden. In Wien läuft ein vergleichbares Projekt unter dem Namen „Polizei First Responder“ bereits seit 2013 mit großem Erfolg.

Mehr als 12.000 Österreicherinnen und Österreicher sterben jedes Jahr am plötzlichen Herztod. Weil durch rasche Ersthilfe und den Einsatz eines „Defis“ schnell und einfach geholfen werden kann, rüstet sich die burgenländische Polizei nun im ersten Schritt des neuen Projektes „Polizei First Responder Burgenland“ mit vorerst 20 „Defis“ in Einsatzfahrzeugen in Jennersdorf, Güssing und Oberwart für den Kampf gegen den plötzlichen Herztod. Die Anschaffung der lebensrettenden Geräte wurde durch Sponsoring einiger Firmen



v.li. Dr. Markus Winnisch, Mag. Hans Peter Doskozil, Dir. Thomas Wallner, Ing. Robert Schwartz

ermöglicht. Die neuen „Defis“ wurden nun vom Verein Puls, der das Projekt medizinisch begleitet, an die Landespolizeidirektion Burgenland übergeben.

Das Prinzip der Zusammenarbeit der burgenländischen Polizei mit dem Verein Puls ist simpel, aber effizient und baut auf Erfahrungswerten aus einem vergleichbaren Projekt in Wien auf: Bei entsprechenden Notrufen, die in der Rettungsleitstelle eingehen, wird

neben den Rettungskräften auch die Polizei verständigt. Wenn diese vor der Rettung vor Ort ist, übernimmt sie die wichtige Aufgabe des gut ausgestatteten Ersthelfers. „Im Rahmen unserer Tätigkeit sind wir natürlich auch immer wieder mit der Thematik des plötzlichen Herzstillstandes konfrontiert. Mit Hilfe der neuen „Defis“ können unsere geschulten Beamtinnen und Beamten künftig sofort helfend eingreifen – das spart wichtige Zeit“, erklärt Landespolizeidirektor Hans Peter Doskozil.

Denn Laiendefibrillatoren – oder kurz „Defis“ – sind wichtige Hilfsmittel im Kampf gegen den plötzlichen Herztod. Sie sind einfach in der Handhabung und können durch einen kontrollierten Elektroimpuls das Herz wieder in den richtigen Rhythmus und somit zum Schlagen zu bringen. „Bei einem leblosen Patienten nimmt die Überlebenschance pro Minute um etwa zehn Prozent ab. Effizient zu helfen ist dabei einfach: Durch kräftigen Druck in der Mitte des Brustkorbes und den raschen Einsatz eines Defibrillators noch vor Eintreffen der Rettung können Zeugen eines Herzstillstands Hilfe leisten“, erklärt Dr. Mario Kram-





mel, geschäftsführender Präsident des Vereins Puls und Notfallmediziner an der MedUni Wien.

„Je eher ein Ersthelfer das behandlungsfreie Intervall bis zum Eintreffen der Rettung verkürzt, mit der Herzdruckmassage beginnt und einen Defi einsetzt, desto größer sind die Chancen des Betroffenen. Dieses Projekt erhöht dabei nicht nur die Verdichtungsrate an „Defis“. Es ist auch ein Signal. Egal ob man im Fall des Falles beruflich wie die Kollegen von der Exekutive oder privat z.B. als Passant vor Ort ist: Erste Hilfe geht uns alle etwas an“, sagt Bru-

no Wögerer, Präsident des Roten Kreuz Burgenland. Das Rote Kreuz übernimmt die Schulung der Beamtinnen und Beamten im Umgang mit den angeschafften „Defis“.

Das Vorläuferprojekt des Vereins Puls mit der Wiener Polizei wurde bereits Mitte 2013 gestartet, die Erfolge können sich sehen lassen: „Inzwischen wurden nicht nur rund 200 Defis in Dienststellen und Einsatzfahrzeugen der Wiener Polizei installiert, es kann auch auf mehr als 100 erfolgreiche Lebensrettungen durch Beamtinnen und Beamte der Wiener Polizei verwiesen

werden“, erklärt Dr. Markus Winnisch, Leiter des Projektes im Verein Puls.

## Was tun im Notfall?

- **Rufen** – Um Hilfe rufen! Notruf 144!
- **Drücken** – Herzdruckmassage: rasch und kräftig auf die Mitte des Brustkorbs drücken bis die Rettung eintrifft
- **Schocken** – Wenn ein „Defi“ verfügbar ist, das Gerät einschalten und den Sprachanweisungen folgen. Entschlossene Hilfe wirkt!

Durch Herzdruckmassage kann Blut und damit Sauerstoff durch den Körper gepumpt werden, bis professionelle Hilfe eintrifft. Ein schlagendes Herz kann damit niemals außer Takt gebracht werden, ein Zuviel an Herzdruckmassage ist also unmöglich. Der „Defi“ führt mittels Sprachanweisungen durch die Anwendung und stellt selbständig fest, wann ein Elektroimpuls notwendig ist. Dazu müssen lediglich zwei Elektroden auf den entblößten Brustkorb des Patienten aufgeklebt werden. Durch den Stromimpuls eines „Defis“ besteht die Möglichkeit, das Herz wieder in den richtigen Rhythmus und somit zum Schlagen zu bringen.

**Weitere Informationen unter [www.puls.at](http://www.puls.at)**

## Übung „Blitzschlag 2015“

Zwei Tage haben Bedienstete des Bundesheeres und der Polizei im südlichen Burgenland für den Ernstfall geprobt. Übungsannahme war die Bedrohung bedeutender Objekte, die einerseits für die Energieversorgung und andererseits als strategisch wichtiger Verkehrsknotenpunkt für die Bevölkerung von großer Bedeutung sind und als kritische Infrastruktur gelten.

Circa 600 Mann des Bundesheeres und rund 30 Polizisten waren ab 23. Juli 2015, 04:00 Uhr im Einsatz. Es galt das

Umspannwerk Rotenturm und den Flugplatz Punitz vor feindlichen Übergriffen zu schützen. Um den Schutz dieser Einrichtungen zu gewährleisten, wurde von der Polizei das Bundesheer angefordert. Binnen kurzer Zeit wurden die gefährdeten Objekte von Soldaten bewacht und die Umgebung nach „Verdächtigen“ unter Einsatz von Militärhunden durchkämmt. Die von Beamten des Bundesheeres aufgegriffenen Personen wurden in dem Planspiel der Polizei zur weiteren Amtshandlung übergeben.

Für die Bediensteten des Bundesheeres begann die Übung bereits am 16. Juli 2015. Näheres dazu unter [www.bundesheer.at](http://www.bundesheer.at).

In der Vorbereitung zur Übung haben 12 Einsatztrainer und Instrukturen der Landespolizeidirektion Burgenland 80 Kollegen des Bundesheeres geschult, die wiederum dieses Wissen an etwa 450 Miliz- und Kadernsoldaten aus ganz Österreich weitergegeben haben. Schulungsinhalte des gemeinsam erarbeiteten Ausbildungsplanes waren Einsatz-



taktik und -technik, das heißt Verhalten beim Einschreiten, Vorbereiten eines Einsatzes, Lagebedingter Erstickungstod sowie praktische Übungen. Im Stationsbetrieb wurden

- [Personenkontrolle](#)
- [Kommunikation mit dem Gegenüber -Täteransprache](#)
- [Personendursuchung \(Sicherer, Durchsucher, Umgebungskontrolle\)](#)
- [Verbringung von Personen aus und in Fahrzeuge](#)
- [Transport und Verwahrung von Personen in Kraftfahrzeugen \(Sitzpositionen\)](#)
- [KFZ Anhaltung und Kontrolle – stationär](#)
- [Mögliche Verstecke im Fahrzeug](#)
- [Anlegen von Handfesseln bzw. Einweghandfesseln](#)
- [Fixiertechniken \(Bodenlage und Stehend\)](#)
- [Transporttechniken](#)

geübt. Die Angehörigen beider Corps waren von der Professionalität und dem Engagement ihres Gegenübers beeindruckt.

Dem Schutz kritischer Infrastruktur kommt aufgrund verschiedenster Umstände immer mehr Bedeutung zu. Naturkatastrophen, Unfälle, Anschläge, Bedrohungen und andere Vorfälle können

den täglichen Ablauf in der Gesellschaft massiv beeinträchtigen. Engpässe bei der Versorgung mit Lebensmittel oder Medikamenten, Energie und Treibstoff, auf dem Sektor der Kommunikation oder des Geldverkehrs usw. hätten schwerwiegende Folgen. Der Schutz kritischer Infrastruktur basiert auf einem Beschluss der Bundesregierung. Der dazu vom Bundesministerium für Inneres und dem Bundeskriminalamt

erarbeitete Masterplan APCIP 2014 (Austrian Program for Critical Infrastructure Protection) beinhaltet Maßnahmen zur Aufrechterhaltung wichtiger gesellschaftlicher Prozesse in den oben angeführten Fällen. Damit sollen die Versorgung der Menschen sichergestellt und Einschränkungen der Bevölkerung im alltäglichen Leben so gering wie möglich gehalten werden. Da im Ernstfall die personellen Ressourcen des Innenministeriums weit überschritten würden, unterstützt das österreichische Bundesheer im Rahmen eines Sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes und tritt in die Kompetenzen der Polizei ein.

„Blitzschlag 2015“ wurde von den Verantwortlichen als gelungene Übung bewertet. Die daraus gewonnenen Erfahrungen stellen eine wesentliche Grundlage für den Ernstfall dar. Als überaus positiv wurde vom Militärkommandanten, Oberst Petermann, und dem stellvertretenden Landespolizeidirektor, Hofrat Stella, vor Ort die reibungslose Zusammenarbeit zwischen den Angehörigen der beiden Wachkörper auf allen Ebenen bezeichnet.

Ein abschließender Dank an alle eingesetzten Kollegen, die mit ihrer Arbeit der Polizei ein gebührendes Ansehen verleihen.

Gerald Pangl



# Hände weg von illegalen Drogen

**D**rogenmissbrauch betrifft nicht nur Dealer und Konsumenten, sondern die ganze Gesellschaft. Es sind nicht allein professionelle Beratungsstellen, Behörden oder Exekutive, die dem illegalen Handel mit Drogen Einhalt gebieten sollen. Eltern und Erzieher sind dazu aufgerufen, bei der Bekämpfung dieser Gefahr, die in erster Linie Jugendliche trifft, mitzuwirken. Ihnen kommt eine ganz entscheidende Rolle zu, da sie meist täglich mit dem gefährdeten Kindern oder Jugendlichen konfrontiert sind.

## Doch was sind eigentlich Drogen?

Die WHO beschreibt dies folgendermaßen: „Unter Drogen werden alle Stoffe verstanden, die aufgrund ihrer chemischen Natur Strukturen oder Funktionen im lebenden Organismus verändern, wobei sich diese Veränderungen insbesondere in den Sinnesempfindungen, in der Sinneslage, im Bewusstsein oder in anderen psychischen Bereichen oder im Verhalten bemerkbar machen.“

In letzter Zeit sind stark suchtbegründende Drogen auf den Markt gekommen. Die Gefahr, relativ rasch vom Probierstadium in die Sucht zu verfallen, ist daher gegeben. Schon ein einziger Versuch kann der Start in die Sucht sein!

## Welche Personen sind besonders gefährdet?

Es sind Menschen, die sich einsam fühlen; das Gefühl haben, von ihren Bezugspersonen nicht ernst genommen zu werden; an einer Zukunftsangst leiden; seelisch in besonderer Weise unsicher sind und aus diesem Grund den Schutz von Gruppen wünschen; von ihren Erziehern (Eltern, Lehrer) fast nur Kritik, kaum Selbständigkeit und Lob erhalten; aus der Realität flüchten; enttäuscht sind über die heutige Gesellschaft; Schwierigkeiten in der Ablösung von Eltern haben; sich Zuwendung und



Geborgenheit wünschen oder auf der Suche sind nach einem echten, tiefen Sinn des eigenen Lebens.

Drogen führen in den meisten Fällen zur Abhängigkeit und bedeuten bei Überdosierung Lebensgefahr. Die häufigsten Drogen sind: Haschisch – gilt auch als die Einstiegsdroge. Heroin – gehört zur Drogengruppe der Opiate. Crack – ist ein Aufputschmittel, tauchte zum ersten Mal 1983/84 unter dem Namen Rock an der Westküste der USA auf und ist in Österreich kaum erhältlich. Kokain – ist ebenfalls ein Aufputschmittel. Wir kennen auch vollsynthetische Drogen, die durch chemische Verbindungen

aus nicht natürlichen Grundsubstanzen hergestellt werden. Es ist dies MDA (Ecstasy) und LSD.

Nicht unterschätzen darf man Medikamente und Schnüffelstoffe (Inhalantien). Hier besteht zwar keine unmittelbare Lebensgefahr, jedoch kann es bei Missbrauch schnell zur Abhängigkeit kommen, die eine Gefahr für das eigene Leben nach sich zieht – daher Hände weg von allen illegalen Drogen.

**Quelle: Broschüre der IPA:  
Drogen – Information für Eltern  
und Erzieher**

Wolfgang Bachkönig



## Polizeiinspektion Podersdorf am See eröffnet

Am 6. November 2015, um 11:00 Uhr, wurde die Polizeiinspektion Podersdorf am See feierlich eröffnet. Im Beisein von Landeshauptmann Hans Niessl, Landeshauptmannstellvertreter Johann Tschürtz, General Franz Lang (Stellvertreter des Generaldirektors für die Öffentliche Sicherheit), des Landespolizeidirektors Hans Peter Doskozil, des Bürgermeisters, Regierungsrat Andreas Steiner, sowie zahlreichen Ehrengästen aus Politik und den Blaulichtorganisationen wurde der Festakt abgehalten.

Die in die Jahre gekommene Inspektion wurde den erforderlichen Standards nicht mehr gerecht und wurde deshalb in einigen Bereichen modernisiert und auch behindertengerecht umgebaut. Man siedelte vom Obergeschoß in das Erdgeschoß, wo auch die teilweise fehlenden bzw. deplatzierten Sanitär-räumlichkeiten neu entstanden sind. Durch die gegenwärtige Situation ist nun auch die barrierefreie Erreichbarkeit für behinderte Menschen möglich. Der Umbau wurde von der Gemeinde Podersdorf am See finanziert und

schlug mit 200 000 Euro zu Buche. Der Baubeginn war im Mai 2014. Fertiggestellt wurde das Projekt im April 2015. Zurzeit versehen dort acht Beamte ihren Dienst.

Nach den Eröffnungsinterviews mit der Landesspitze, den hochrangigen Vertretern der Polizei und den Bauherren wurden die die Räumlichkeiten durch die Exekutivseelsorger feierlich gesegnet und ihrer Bestimmung übergeben.

Gerald Koller



# „Kiebarett“

## Vom Kriminalisten zum Kabarettisten

Der stellvertretende Leiter des Landeskriminalamtes Burgenland, Norbert Janitsch, hat im Schutzhaus Zukunft, Auf der Schmelz in Wien 15, am 30. September 2015 sein Debüt als Kabarettist gegeben. Zur Erstaufführung des von ihm geschriebenen Kabarett-Programmes „Kiebarett“ waren ausschließlich Angehörige der „aussterbenden Spezies der Kriminalbeamten“ eingeladen. Das heißt, Voraussetzung, um dem Spektakel beiwohnen zu können, war, den Grundausbildungslehrgang für Kriminalbeamte absolviert zu haben und eben „Kieberer“ zu sein (Kieberer wurde in der sogenannten Gaunersprache als Ausdruck für den Kriminalbeamten verwendet). 270 Kolleginnen und Kollegen aus nahezu allen Bundesländern, selbst aus Tirol waren Kollegen angereist, wollten sich die Premiere nicht entgehen lassen und nützten die Gelegenheit, um neben Norbert Janitsch andere Kollegen oder Freunde zu treffen.

In der täglichen Arbeit eines Kriminalisten überwiegen durchwegs ernste Themen, die kaum Anlass zum Lachen geben. Norbert Janitsch ist es jedoch gelungen, solche Themen, seine dienstlichen und persönlichen Erfahrungen, unterhaltsam aufzubereiten. In vielen Jahren Kriminaldienst haben sich so einige „Schmankerl“ angesammelt. Doch nicht nur Erzählungen aus der Dienstzeit, vielmehr die Betrachtungsweise und die Aufbereitung haben für anhaltende Lacher im Publikum gesorgt.

Norbert Janitsch überzeugte als gelernter Kieberer nicht nur mit seinen rhetorischen Qualitäten – er bewies seine musikalischen Fähigkeiten, indem er mit seinen selbst getexteten Liedern auf Akkordeon und Gitarre die Gemüter erheiterte. Streifzüge durch den dienstlichen Alltag und die Geschichte des Kriminalbeamten ließen beim Darsteller auf der Bühne und unter den Gästen ein wenig Wehmut



*ganz rechts Norbert Janitsch*

aufkommen, aber mit Pointen zum richtigen Zeitpunkt schaffte es Norbert Janitsch, dem Publikum einen lustigen, vergnüglichen Abend zu bereiten. Es ist ihm nicht nur gelungen, die Anwesenden zum Lachen zu bringen – mit teilweise tiefgründigen Pointen hat er auf humorvolle Weise das eine oder andere gesellschaftliche Problem kritisch aufbereitet.

Das „Kiebarett“ wurde im Rahmen einer Veranstaltung der Vereinigung Kriminaldienst Österreich (VKÖ) uraufgeführt. Der Reinerlös, Eintritt war freie Spende, kam dem Weißen Ring zugute. Der Präsident der VKÖ, Richard Benda, konnte dem Präsidenten des Weißen Ringes, Dr. Udo Jesionek, 4100 Euro für die Verbrechenopfer überreichen.

Die Darbietung am 30. September 2015 war nicht die einzige. Am 21. Oktober 2015 fand die erste öffentliche Vorstellung statt. Nähere Infos unter <http://www.kriipo.at/>

Norbert Janitsch wurde 1958 geboren, maturierte am Gymnasium und trat am 1. Oktober 1976 in die Polizeischule ein. Nach der Grundausbildung versah er als Sicherheitswachebeamter Dienst in Hietzing, wechselte 1982 in den Kriminaldienst und schloss 1988 die



Ausbildung zum leitenden Kriminalbeamten in Mödling ab. Als „Leitender“ war er in Innsbruck, im Kriminalbeamteninspektorat in Wien und in führenden Positionen in mehreren Kommissariaten oder dem Landeskriminalamt in Wien, bis er 2009 ins Burgenland kam, wo er zum stellvertretenden Leiter des Landeskriminalamtes bestellt wurde, tätig. Von seiner Redegewandtheit konnten sich zahlreiche Kollegen in Grundausbildungslehrgängen oder in Seminaren überzeugen.

Die Mitarbeiter des Büros für Öffentlichkeitsarbeit wünschen Norbert Janitsch in seinem neuen Betätigungsfeld weiterhin viel Spaß und Erfolg.

Gerald Pangl

# Neuer Ausbildungskurs angelobt



*Landespolizeidirektor-Stellvertreter Hofrat Christian Stella, Leiter des Bildungszentrums Oberst Christian Wukitsch, vier neue Kolleginnen bzw. Kollegen, Obstdt Gerhard Kessler, BezInsp Thomas Trimmel*

**25** junge Polizistinnen und Polizisten haben am 1.6.2015 im Bildungszentrum des Bundesministeriums für Inneres in Eisenstadt ihre zweijährige Ausbildung für den Polizeidienst begonnen. Ziel dieser Ausbildung soll sein, die jungen Kolleginnen und Kollegen auf Handlungssicherheit, Rechtssicherheit, Menschlichkeit und Moral zu schulen.

Die angehenden jungen Polizistinnen und Polizisten (neun Frauen und 16 Männer), die in den Bundesländern Burgenland, Niederösterreich und der Steiermark beheimatet und ausschließlich für die burgenländischen Polizeiinspektionen aufgenommen wurden, haben sich am 1.6.2015 um 09:00 Uhr erstmalig zum Dienstantritt im Gebäude der Landespolizeidirektion der Landeshauptstadt eingefunden.

Nach einer kurzen Einführung in den Polizeidienst sowie Zuweisung der Lernbehelfe wurde bereits am 3.6.2015 mit dem Unterricht begonnen. Der tägliche Stundenplan beginnt um 07:30 Uhr und endet nach neun Unterrichtseinheiten um 16:15 Uhr. Der Lehrplan wird insgesamt 26 Fächer wie Verkehrsverwaltungs-, Straf- und Privatrecht sowie Kriminalistik, EDV etc. umfassen.

Teil dieser Ausbildung ist auch eine fünfmonatige Praxisphase, die in drei bzw. zwei Monate gesplittet wird, wobei die erste Phase nach zwölf Monaten der theoretischen Ausbildung beginnt.

## Ich gelobe...

Die Angelobung des Lehrganges fand am 8.9.2015 in der Aula des Bildungszentrums statt. Jede Kursteilnehmerin bzw. jeder Kursteilnehmer sprach die Formel: „Ich gelobe, die Gesetze der Republik Österreich zu befolgen und alle mit meinem Dienst verbundenen Pflichten treu und gewis-

senhaft zu erfüllen.“ Die angehenden Polizisten bekräftigten diesen Eid auch per Handschlag gegenüber dem Stellvertreter des Landespolizeidirektors Hofrat Christian Stella, Brigadier Thomas Schlesinger und dem Leiter des Bildungszentrums, Oberst Christian Wukitsch.

Wolfgang Bachkönig



*Thomas Schlesinger, VB/S Daniel Diabel, Christian Stella*



*Thomas Schlesinger, VB/S Stefan Braun, Christian Stella, Christian Wukitsch*



# Ideenbox der Landespolizeidirektion Burgenland

## Kreatives Potential nutzen

Ideenmanagement ist eine junge Form des Managements, die sich prinzipiell mit dem Ideen- und Innovationsfluss in einem Unternehmen bzw. in einer Organisation beschäftigt. Das Ideenmanagement umfasst grundsätzlich die Generierung, Sammlung und Auswahl geeigneter Ideen für Verbesserungen und Neuerungen. Der Begriff „Ideenmanagement“ soll hier als die systematische Förderung von Ideen und Initiativen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Wohle der Landespolizeidirektion Burgenland und insbesondere deren Mitarbeiter verstanden werden.

### Kerngedanke

Die Ideenbox wurde direkt auf der Startseite des Burgenland Intranets eingerichtet. Der Kerngedanke, der mit der Einführung der Ideenbox verbunden war und ist, beruht auf der Erkenntnis, dass niemand so viel hört, sieht, weiß und kann wie alle gemeinsam.

### Zielsetzung und Handhabung

Hauptziel der Ideenbox ist nicht nur eine kontinuierliche Verbesserung der dienstlichen Abläufe und Arbeit, sondern auch eine Möglichkeit mit der sich Jeder schnell und unkompliziert

einbringen kann. Sie dient somit dem Zweck, konstruktive Ideen, Anregungen und Vorschläge zu sammeln und diese dann auf ihre Tauglichkeit und Realisierbarkeit hin zu überprüfen – und natürlich nach Möglichkeit umzusetzen.

Alle Inhalte gehen zu Beginn an die Clearingstelle als beauftragtes Organ der Ideenbox. Nach gemeinsamer Prüfung der Eingabe mit Experten und Expertinnen der entsprechenden Fachabteilung, wird diese zur endgültigen Entscheidung der LPD-Führung als Bewertungskommission vorgelegt. Dort wird über die weitere Vorgangsweise und Form der Rückmeldung entschieden. Oberstes Gebot ist eine rasche Bearbeitung in allen Phasen.

### Fazit

Grundlegend für die Einführung der Ideenbox ist ein System, welches nach festen Regeln permanent die Ideen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bestmöglich fördert und insofern zur Entbürokratisierung und im Sinne eines umfassenden Qualitätsmanagements zum Qualitätsgewinn beiträgt. Im Jahr 2015 wurden in die Ideenbox insgesamt zehn sehr kreative Ideen eingebracht. Schließlich sollen die eingebrachten Ideen dem Wohle der Organisation und damit auch dem Wohle der Mitarbeiter dienen.

### Besonders hervorzuheben sind unter anderem nachstehende Eingaben

Implementierung der Applikation „Einsatzkarte und Koordinatenabfrage“ – diese Applikation wurde unter anderem mittels LPD-Erlass geregelt und ist sowohl über die Direktlinks auf der Startseite des BM.I, als auch über das Burgenland Intranet „Quicklinks“ abrufbar.

Gewährleistung von „einheitlichen Aufträgen“ bei der Erstellung der Dienstenteilung-DE (EDD 4.0), um einerseits eine gleichartige Vorschreibung und Austragung der Dienstenteilung und Dienstvorschreibung sicherzustellen sowie andererseits ein langes, aufwändiges Suchen im Erfassungskatalog (EDD 4.0) der einzelnen Leistungen hintanzuhalten

Neuerungen im Dienstbetrieb - betreffend „Ortungs- und Abfragemöglichkeiten“ bei Fahndungen oder Abgängigen wird in der LPD eine Arbeitsgruppe installiert, um letztlich – auf Basis von zu definierenden Standards – in diesem Tätigkeitsbereich Handlungssicherheit herzustellen

Hans Halbauer



# Wasserpolizei/Neusiedler See

## Streifen auf dem Steppensee

Der Neusiedler See ist im Schnitt nur eineinhalb Meter tief. Trotzdem ertrinken jedes Jahr ein bis zwei Menschen im Steppensee. Die Seepolizei ist mit vier Booten ausgestattet.

Den freien Tag nach dem Pfingstweekenende 2015 nützten ein 45-jähriger Oberösterreicher und sein 15 Jahre alter Sohn für einen Ausflug zum Neusiedler See. Mit ihrem aufblasbaren Katamaran verließen die beiden mittags den Hafen von Neusiedl und segelten in Richtung Süden – trotz Sturmwarnstufe. Der Wind wurde stärker und die Wellen waren bis zu einem Meter hoch. Der starke Wind und das unruhige Wasser brachten den Katamaran zum Kentern – Vater und Sohn wurden ins Wasser geschleudert. Dem 15-Jährigen gelang es, sich auf das Boot zu retten. Er half seinem

Vater, auf den Rumpf zu klettern. Um die Hauptleine zu lösen und den Katamaran wieder aufzurichten, sprang der Junge ins Wasser. Dabei wurde er von einer Welle erfasst und vom Boot weggetrieben. Der Vater warf ein Sitzkissen, das als Schwimmhilfe dienen sollte, in das Wasser, verlor aber seinen Sohn aus den Augen.

Die groß angelegte Suchaktion mit mehreren Polizei- und Feuerwehrbooten, Rettungs- und Polizeihubschraubern dauerte sieben Tage. Dann fand die Besatzung des Polizeibootes „Neusiedl“ die Leiche des Burschen im Wasser treibend – etwa 500 Meter von der Unglücksstelle entfernt. Die Leiche wurde von der Feuerwehr geborgen. Im seichten Neusiedler See sterben in jeder Sommersaison ein bis

zwei Menschen. Die größte Gefahr geht vom Wind aus. Aufgrund des niedrigen Wasserstandes erwärmt sich das Wasser in der Badesaison ziemlich schnell. Aber durch die Wellen wird der schlammige Untergrund ständig aufgewühlt, was dem Wasser eine nicht besonders einladende Farbe verleiht. Mit dem trüben Wasser ist der See kein Ziel für Hobbytaucher. Trotz der geringen Tiefe birgt der See Gefahren in sich, die jedes Jahr Menschen in Seenot bringen.

Die vielen Windräder in der Umgebung des Sees lassen erkennen, dass in diesem Gebiet der Wind ein ständiger Begleiter ist. Diesem Umstand verdankt die Region um den See den großen Zustrom von Wassersportlern. Das Surfopening mit dem Surfweltcup lockt jedes Jahr Ende April mehr als 50.000 Besucher an. Die



Tourismusbetriebe freuen sich neben den Tagesgästen über rund 1,5 Millionen Nächtigungen in der Saison. Die Region lockt Badegäste, Radfahrer und Naturliebhaber, die im Nationalpark Lange Lacke seltene Vogelarten beobachten.

## Seedienst

Die Arbeitsbelastung für Polizisten im Bezirk Neusiedl ist höher als in den anderen burgenländischen Bezirken. Die Polizei sorgt nicht nur an Land für Sicherheit. Beamte der Landespolizeidirektion Burgenland versehen auch auf dem Neusiedler See ihren Dienst. Der Seedienst ist angegliedert an die Polizeiinspektionen Rust, Neusiedl und Podersdorf. Die Überwachung des Sees erfolgt bezirksübergreifend. Einen Anteil am See hat neben dem Bezirk Neusiedl auch der Bezirk Eisenstadt. Für den Seedienst werden Beamte der Polizeiinspektionen Neusiedl am See, Podersdorf am See, Apetlon, Gols, Rust und Purbach herangezogen. Voraussetzung dafür ist das Schiffsführerpatent.

Auf dem Neusiedler See sind vier Polizeiboote im Einsatz, die mit bis zu 230 PS starken Motoren bestückt sind und eine Höchstgeschwindigkeit von etwa 55 km/h erreichen. Stationiert sind die Boote in Neusiedl und Podersdorf sowie in Mörbisch (Bezirk Eisenstadt). Während der Saison wird der See ständig von mindestens zwei Beamten in einem Boot überwacht. Bei Schlechtwetter, wo die Wahrscheinlichkeit eines gefährlichen Zwischenfalls höher ist, kommt ein dritter Beamter aufs Boot. Welches Boot von welchem Standort im Einsatz ist, wird auf längere Zeit im Voraus von der Einsatz, Grenz- und Fremdenpolizeilichen Abteilung der Landespolizeidirektion Burgenland festgelegt. Rund 30 Polizisten haben das Schiffsführerpatent und sind für den See- und Stromdienst ausgebildet. Die Ausbildung absolvieren die Polizisten gemeinsam mit Feuerwehrleuten.

Die Aufgaben der Beamten des Seedienstes sind vielfältig. Während der Badesaison liegt der Schwerpunkt auf

der Überwachung der Seebäder. Dabei stehen die Rettung und der Schutz von Personen an vorderster Stelle. Denn Beamte kontrollieren auch Fischer, ob sie im Besitz einer Berechtigung zum Fischen sind und die Auflagen einhalten, sowie das Betretungs- und Befahrungsverbot im Nationalpark Lange Lacke. Eine weitere Aufgabe ist die Überwachung des Bootsverkehrs im Hinblick auf die Seen- und Flussverkehrsordnung und das Schifffahrtsgesetz. Diese Bestimmungen regeln die Zulassungs- und Kennzeichnungsbestimmungen der Boote, enthalten die Voraussetzungen, die zum Führen von Booten berechtigen und unter anderem, dass das Lenken eines Wasserfahrzeuges in alkoholisiertem Zustand verboten ist. Die Alkoholgrenze liegt wie im Straßenverkehr bei 0,5 mg/l. Für die Führer von Fahrgastschiffen, das heißt die Kapitäne von Fähren und Ausflugsbooten, liegt das Limit bei 0,1 mg/l. Im Falle des Lenkens eines Bootes in einem durch Alkohol beeinträchtigtem Zustand sieht das Gesetz den vorläufigen Entzug des Schifffahrtspatents vor. Damit einher ergeht eine Anzeige an die zuständige Behörde, die Bezirkshauptmannschaft oder das Amt der Landesregierung.

Motor- und Elektroboote mit einer Leistung von mehr als sechs PS benötigen eine Zulassung und Kennzeichnung, die einem amtlichen Kennzeichen gleichzusetzen ist. Zu Zusammenstößen zwischen Booten kommt es kaum. Falls doch, wird ein solcher Vorfall wie ein Verkehrsunfall behandelt. Übertretungen und Gründe für eine Anzeige sind, wenn die höchste erlaubte Personenzahl überschritten wird, Sicherheitsbestimmungen nicht eingehalten werden, vorgeschriebene Ausrüstung wie Schwimmwesten, Rettungsring usw. nicht mitgeführt werden oder die Beleuchtung nicht funktioniert. Kontrollen auf dem See werden sporadisch durchgeführt. Selten kommt es zu Beanstandungen.

Präventive Streifen zum Schutz des Eigentums der See- und Badehüttenbesitzer und um Einbrüchen bei den zahlreichen Boots- und Sportgeräteverleihern hintanzuhalten, gehören ebenso zum Alltag wie die Aufnahme

## NEUSIEDLER SEE – Seichter, großer Steppensee

Der Neusiedler See ist der größte See Österreichs (der österreichische Anteil am Bodensee ist kleiner). Von den rund 320 km<sup>2</sup> liegen ca. 70 auf ungarischem Staatsgebiet. Der Bodensee ist zwar flächenmäßig größer, aber der österreichische Anteil liegt nur bei etwas mehr als 10 Prozent. Zugleich ist der Neusiedler See der westlichste Steppensee der Pannonischen Tiefebene. Merkmale eines Steppensees sind die geringe Wassertiefe und der Schilfgürtel. Steppenseen werden meist nur durch Niederschlag mit Wasser gespeist, was den stark schwankenden Wasserstand erklärt. Die durchschnittliche Wassertiefe am Neusiedler See beträgt etwa 1,5 Meter – der Wasserstand variiert. In manchen Jahren ist der Pegel so niedrig, dass manche Boote den Boden berühren oder beim Anlegen Probleme haben, weil die Boote nicht das Niveau der Stege erreichen. In den letzten 300 Jahren war der See vier Mal ausgetrocknet.

Bis auf ein paar freie Stellen wird das Ufer des Neusiedler Sees von einem Schilfgürtel umrahmt. Dieser ist stellenweise mehrere Kilometer breit und dient vielen Vogelarten als idealer Lebensraum. Das Schilfrohr wird nach wie vor zum Dachdecken und als Dämmstoff verwendet. Großteils wird nach Deutschland und in die Niederlande, ja sogar bis in die Vereinigten Staaten von Amerika exportiert. Geschnitten wird von November bis März.

Die Bewohner von manchen Orten am See klagen darüber, dass sie wegen des Schilfs keinen direkten Seezugang haben. So wurde in Purbach am See durch den Schilfgürtel ein Kanal von mehr als zweieinhalb Kilometern Länge freigelegt, um mit Booten auf den See fahren zu können.

von Gerichts- oder Verwaltungsanzeigen. In den letzten Saisonen haben sich die Fälle gehäuft, wo Badegäste von tief fliegenden Kitesurfern verletzt wurden, die sich unerkant davon machten. In Podersdorf sind Kite-Surfer verpflichtet, ihre Identität nachzuweisen und Nummern zu tragen. Dadurch ist eine Ausforschung nach einem Unfall mit „Surferflucht“ leicht möglich.

## Motorisierter Seedienst seit 1950

Das damalige Landesgendarmeriekommando Burgenland erhielt 1950 zwei Motorboote. Sie wurden in Rust und in Neusiedl stationiert. Es waren Flachboote mit einem Außenbootmotor, die eine Fahrgeschwindigkeit von etwa 20 km/h erreichten. Auf einer Länge von 6,30 Metern und einer Breite von 1,66 Metern fanden fünf Personen Platz. Zur Navigation diente ein Kompass und der Umfang der Zusatzausstattung beschränkte sich auf einen Suchscheinwerfer. Beamte in den Booten sollten in erster Linie

die Schilfernte und das Fischereiwesen kontrollieren. Da es zuvor auf dem Wasser keine Kontrollen gab, wurden die gesetzlichen Beschränkungen und jene des Jagd- und Fischereirechtes teilweise ignoriert. Vor rund 100 Jahren hatten die Esterhazys, als Besitzer des größten Teils des Neusiedler Sees, sogenannte Seegänger angestellt. Deren Aufgabe war es, für Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu sorgen. Während des Zweiten Weltkrieges überwachte die Zollwache mit einem Motorboot die Grenze zu Ungarn.

Die Gendarmeriebeamten konnten das weitläufige Gebiet ohne große Anstrengung überwachen. Dazu kam die Überwachung der am See offenen Grenze zu Ungarn. Die Boote wurden auch zur Sicherung von Regatten und anderen Sportveranstaltungen am See eingesetzt. Eine wichtige Aufgabe war und ist die Rettung von Menschen.

## Gefahr durch Wind

Die größte Gefahr für die Wassersportler sind starke Winde. Aufgrund

der geringen Wassertiefe wird die Gefahr am Neusiedler See oft unterschätzt. Selbst in diesem seichten Gewässer können Wellen bis zu mehr als einem Meter Höhe entstehen. Dadurch sind schon unzählige Boote zum Kentern gebracht worden. Im Kampf gegen die Wellen und um das Boot, das Surfbrett oder sich selbst zu retten, verlassen vielen in Not geratenen Menschen die Kräfte. Bei Suchaktionen arbeitet die Polizei mit der Feuerwehr zusammen. Einige Ortsfeuerwehren der Anrainergemeinden sind mit Motorbooten ausgestattet. Mit der Wasserrettung, die am Neusiedler See einen Stützpunkt hat, gibt es einen Kooperationsvertrag.

Waghalsige Sportler unterschätzen oft die Folgen, die ihr Leichtsinns nach sich ziehen kann. Surfer und Segler ignorieren oft Wetterwarnungen und suchen die Herausforderung bei extrem starkem Wind. Der See kann sich binnen Minuten in ein „Meer voll tosender Wellen“ verwandeln. Dieser Leichtsinns bringt auch die Rettungskräfte in Gefahr.

Achtung: Sturmwarnung! Auf österreichischer Seite gibt es am Neusiedler See zehn Sturm- und Gewitterwarnanlagen. Die elfte befindet sich auf ungarischem Gebiet in Fertőrákos. Sämtliche Warnanlagen werden von der Landes-sicherheitszentrale (LSZ) in Eisenstadt betreut. Die Landesleitzentrale der Landespolizeidirektion Burgenland fungiert im Ernstfall als koordinierende Stelle. Jede Anlage kann für sich alleine oder in definierten Gruppen ausgelöst werden. Die Fernauslösung und Fernüberwachung erfolgt rechnerunterstützt über eine Grafikoberfläche. Eine Vorort-Auslösung durch berechtigte Personen ist im Anlassfall möglich.

Auf eine Sturmwarnung wird mit Blinksignalen hingewiesen: 40-mal pro Minute bedeutet Vorwarnung ab Windstärke 6 (Windgeschwindigkeit ab ca. 40 km/h und steigende Tendenz); 90-mal pro Minute bedeutet Sturmwarnung ab Windstärke 8 (Windgeschwindigkeit ab 60 km/h und steigende Tendenz).

Gerald Pangl

## SEEPOLIZEI

### Lebensrettende Einsätze

Immer wieder retten Polizisten Wassersportler auf dem Neusiedler See vor dem Ertrinken – Kitesurfer, Segler und Schwimmer. 2014 wurden elf Polizisten der Seepolizei für Lebensrettungen auf dem Neusiedler See mit dem Sicherheitsaward des Landes Burgenland ausgezeichnet.

Jahr	Einsätze	Personen unverletzt gerettet	Personen verletzt gerettet	Leichen geborgen
2010	42	22	9	2
2011	38	38	25	1
2012	5	3	2	2
2013	21	38	3	1
2014	6	6	0	0

## Gerüstet für den Ernstfall

**W**ir zeigen was wir können – wir helfen schnell und unbürokratisch. Und das wollen wir dem Bürger auch vermitteln! Unter diesem Motto stand der diesjährige Tag der Sicherheit in der Benedek-Kaserne in Bruckneudorf. 16 Sicherheits- und Einsatzorganisationen ermöglichten etwa 4.000 Besuchern vor Ort zu erleben, wie sich die Helfer der Blaulichtorganisationen bei der Bewältigung von Katastrophenfällen verhalten.

Gerüstet für den Ernstfall – in wirklichkeitsgetreuen Übungen zeigten sämtliche Einsatzkräfte ihren hohen Ausbildungsstand sowie den professionellen Umgang mit den technischen Einsatzgeräten. Bei sommerlichen Temperaturen lockte dieser Tag der Sicherheit, der am 12. September 2015 bereits zum 14. Mal veranstaltet wurde, wieder etwa 4.000 Besucher an. Unter ihnen waren hochrangige Landespolitiker, an der Spitze Landeshauptmann Hans Niessl und Landeshauptmannstellvertreter Johann Tschürtz.

Hochwasser, Unwetter, Unfälle und Feuer: Die Hilfs- und Rettungsorganisationen des Burgenlandes haben ein reiches, aber vor allem ein sehr gefährliches Betätigungsfeld. Wie arbeitet die Feuerwehr bei gefährlichen Einsätzen? Wie sieht ein Panzer



oder der Hubschrauber Black-Hawk, bzw. der Rettungshubschrauber des ÖAMTC oder ein Polizeihubschrauber von innen aus? Welche Einsatzmittel benötigen die Helfer? Über welche medizinischen Einrichtungen verfügt der Rettungshubschrauber? All diese Fragen konnten die Blaulichtorganisationen im Rahmen des Sicherheitstages bei dieser Veranstaltung beantworten. Engagierte Profis der Landessicherheitszentrale, von Bundesheer, Feu-

erwehr, Rotem Kreuz, Samariterbund, Polizei, Rettungshundebrigade, ÖAMTC, ARBÖ, Umweltdienst Burgenland, Netz Burgenland, Kuratorium für Verkehrssicherheit, Wasserrettung, dem Burgenländischen Zivilschutzverband, der AUVA und der Burgenländischen Straßenverwaltung zeigten den Tausenden interessierten Zusehern, dass sie dank ihrer Einsatzbereitschaft und ihres hohen Ausbildungsstandes jederzeit für den Ernstfall gerüstet sind. Kinderpolizei und Kriminalprävention der Landespolizeidirektion Burgenland gaben wertvolle Tipps über das Verhalten unserer jüngsten Verkehrsteilnehmer auf den Straßen sowie über die richtige Sicherung von Gebäuden bzw. das Verhalten nach oder während eines Einbruches.

In Anbetracht der zum Zeitpunkt der Veranstaltung herrschenden Flüchtlingssituation an unseren Grenzen musste die Abschlussübung mangels Personalressourcen diesmal abgesagt werden. Sämtliche Einsatzkräfte, die dieses wirklichkeitsgetreue Szenario bereits vorbereitet hatten, waren in Nickelsdorf und Heiligenkreuz gebunden.

Wolfgang Bachkönig



# Unsere Polizei – Ein Herz für Flüchtlinge



*Sabine Grill, Irene Hauf, Melanie Zinkl, Alexandra Hareter, Matthias Hareter*

Täglich lesen wir in den Printmedien oder verfolgen im Fernsehen welches Leid Kriegsflüchtlinge zu ertragen hatten. Wenn sie zu uns kommen haben sie in ihrer Heimat ihr gesamtes Hab und Gut zurückgelassen und wahrscheinlich die letzten Ersparnisse den Schleppern für die Schleusung in die EU bezahlt.

Völlig mittellos und meist traumatisiert kommen sie über die ungarische Grenze und werden vorerst in Sammelstellen gebracht. Besonders arm sind Familien mit Kleinkindern. Durch viele freundliche Polizistinnen und Polizisten wird ihnen schnell die Angst vor der Uniform genommen. Das Rote Kreuz ist mit zahlreichen freiwilligen

Helfern vor Ort um die Versorgung mit den notwendigsten Gütern des täglichen Gebrauchs zu gewährleisten. Das Bundesheer unterstützt Polizei und Rotes Kreuz und leistet ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung des Flüchtlingsstromes. Spendenaktionen wurden ins Leben gerufen um den Helfern Lebensmittel, Handtücher und Hygieneartikel zur Verfügung zu stellen.

Alexandra Hareter und Irene Hauf, beide Mitarbeiterinnen im Büro L1 für Öffentlichkeitsarbeit und Informationsmanagement bei der Landespolizeidirektion Burgenland, sind aufgrund ihrer Tätigkeit ebenfalls mit dem Leid dieser Menschen unmittelbar konfrontiert. Sie haben sich daher entschlossen, spon-

tan eine Sammlung zu organisieren. Im Nu hatten sie Geldspenden, Bekleidung und Kinderspielzeug gesammelt. Sie ergriffen selbst die Initiative, kauften für das Geld Zahnbürsten, Zahncremen, Einwegrasierer, Duschgel, Haarshampoo, Seife etc. Danach setzten sie sich einfach ins Auto, fuhren selbst nach Nickelsdorf und übergaben mit ihren Freunden die Toilettenartikel samt den Kleidern und dem Kinderspielzeug persönlich an die Flüchtlinge. Obwohl beide Seiten die Sprachbarrieren kaum überwinden konnten, sah man an den glitzernden Augen dieser Menschen die Freude des Dankes.

Wolfgang Bachkönig



# Vertrauen und Ansehen in der Öffentlichkeit

**E**rst kürzlich wurde wieder in den Medien (Tageszeitungen) – wie eigentlich periodisch wiederkehrend – das Ergebnis einer Untersuchung veröffentlicht, welchen Institutionen bzw. Berufsgruppen Herr und Frau Österreicher mehr oder weniger ihr Vertrauen schenken, sprich wer ihr Ansehen (Reputation bzw. Wertschätzung) genießt.

Abgesehen von der Tatsache, dass sich die Auftraggeber solcher Studien zumeist ganz oben platzieren bzw. gereiht sind, ist bemerkenswert, dass sich die POLIZEI fast immer im Spitzenfeld befindet, obwohl sie niemals solche Studien in Auftrag gibt bzw. gegeben hat.

Welche Berufsgruppen sich (immer wieder) auf den hinteren Rängen befinden, darüber wollen wir den Mantel des Schweigens legen bzw. dürften Ihnen diese ohnehin bekannt sein.

Wer aber aufmerksam die Medien verfolgt, für den werden sich dabei keine großen Überraschungen ergeben.



Das Ergebnis hängt offenbar damit zusammen, dass die Bevölkerung bevorzugt jenen vertraut, die den Menschen das Gefühl vermitteln bzw. vermitteln können, dass sie für sie da sind und sich um ihre Anliegen kümmern, wie z. B. Krankenschwestern und andere soziale Berufe.

Ohne deswegen als 24 Stunden Reparatur – Betrieb für alle Fehler der menschlichen Gesellschaft gelten zu wollen, dürften die Bürgerinnen und Bürger unseren Umgang mit der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit doch honorieren.

Davon kann sie offensichtlich auch nicht der gelegentliche Ärger über ein Strafmandat oder eine Anzeige abhalten.

Die Produktion von Sicherheit und Hilfe ist offenbar ein menschliches Grundbedürfnis, dem die Polizei – trotz aller Möglichkeiten zur Verbesserung – in der Wertschätzung der Bevölkerung doch weitestgehend entspricht.

Jetzt gilt es für alle Mitarbeiter des Innenressorts, sich auf diesen Vertrauens- bzw. Vorschusslorbeeren nicht auszuruhen, sondern so zu agieren, dass er sich und seinem Gegenüber (Partei bzw. Bürger) das Gefühl vermitteln kann, dass sein Handeln das entgegengebrachte Vertrauen immer wieder rechtfertigt!

Meint Ihr:  
Franz Reichardt, Oberst  
(LPD Bgld – EGFA Abteilungsleitung)



## Fiktion (Klischee) und Realität

**V**or einiger Zeit erregte ein Bild in einer Tageszeitung meine Aufmerksamkeit, wodurch die Leser der Zeitung auf eine Krimiserie im ORF hingewiesen wurden. Vor einem Bergpanorama sieht man die entschlossenen Gesichter zwei-

er fescher junger Menschen. Ihr Blick bringt ihren festen Willen zum Ausdruck, dem Bösen in der Welt keine Chance zu lassen. In ihren Händen halten sie ihre vermeintlich charakteristischen Arbeitswerkzeuge, nämlich Pistolen.

Der Titel der Sendung weist auf eine Sonderkommission (SOKO) hin. Wer von der Arbeit der Kriminalpolizei keine Ahnung hat, was wahrscheinlich auf den Großteil der Bevölkerung zutreffen wird, ist aber arm dran, wenn er sein Bild davon aus Krimiserien ableiten muss.

## Was ist also ein Klischee?

Laut Sachwörterbuch der Literatur sind Klischees vorgeprägte Wendungen, abgegriffene und durch allzu häufigen Gebrauch verschlissene Bilder, Ausdrucksweisen, Rede- und Denkschemata, die ohne individuelle, unbedachte Überzeugung einfach übernommen werden (Zitatende).

Mit wenigen Ausnahmen trifft in der Realität nichts zu, was nur einigermä-

ßen den Anspruch erheben könnte, den Polizeialltag bei der Kriminalitätsbekämpfung realistisch abzubilden.

Daran ist nämlich wenig ausgesprochen spannend, vieles ist einfach (nur) Routine. Es gibt keine Kommissare als Helden, die gleich einsamen Wölfen der Spur des Verbrechens folgen. Polizeiarbeit ist nämlich Teamarbeit von gut ausgebildeten Spezialisten, die arbeitsteilig vorgehen. Natürlich sind sie dabei an gesetzliche Vorgaben gebunden, deren Einhaltungen rechtsstaatlich abgesichert sind. Polizisten werden auch nicht aufgrund ihres attraktiven Aussehens ausgewählt bzw. aufgenommen, sondern wegen ihrer Leistungsfähigkeit. Die Bildung von Sonderkommissionen entspricht nicht den bürokratischen Organisati-

onsvorgaben, diese SOKO's werden nur sehr selten – und da auch nur zeitlich vorübergehend – gegründet bzw. installiert.

Es ist für den Zuschauer wichtig zu wissen, dass die Autoren, Regisseure und Schauspieler nur Geschichtenerzähler sind, denen es nicht darum geht, kriminalpolizeiliche Realität abzubilden, sondern Freude und Spannung zu vermitteln. Für die Polizeiarbeit sind solche Krimiserien trotzdem eine gute Werbung, wenngleich ihr Ablauf mehr im Bereich der Phantasie angesiedelt ist. Nur Zyniker meinen, das sei auch besser so.

Meint zumindest Ihr:  
 Franz Reichardt, Oberst  
 (LPD Bgld – EGFA Abteilungsleitung)

# Umgehen mit „heißen“ und „kalten“ Konflikten

Wenn man mit Differenzen nicht konstruktiv umgehen kann, entsteht ein Konflikt. Oft aber spießt es sich schon an der Begriffsklärung. Gilt die Hypothese, dass wir zu streiten verlernen und dass wir zur Harmonie tendieren und wird dadurch die Konfliktkultur in den Hintergrund gedrängt? Das dürfte allerdings nicht so sein. Es gibt eine Art Begriffsverwirrung, nämlich was ein Konflikt überhaupt ist?

Oft werden Differenzen wie verschiedene Meinungen oder Ziele und Interessen mit Konflikt verwechselt! Der Konflikt entsteht dann, wenn es mir oder der anderen Seite nicht gelingt, mit Differenzen konstruktiv umzugehen oder sie als Bereicherung zu sehen, aus der man beiderseits Gewinn schlagen kann. Die Voraussetzung für Konfliktfähigkeit ist aber, dass man Differenzen, also die „Verschiedenartigkeit“ (Diversity) bejaht und nicht von vornherein sagt, wir müssen alle

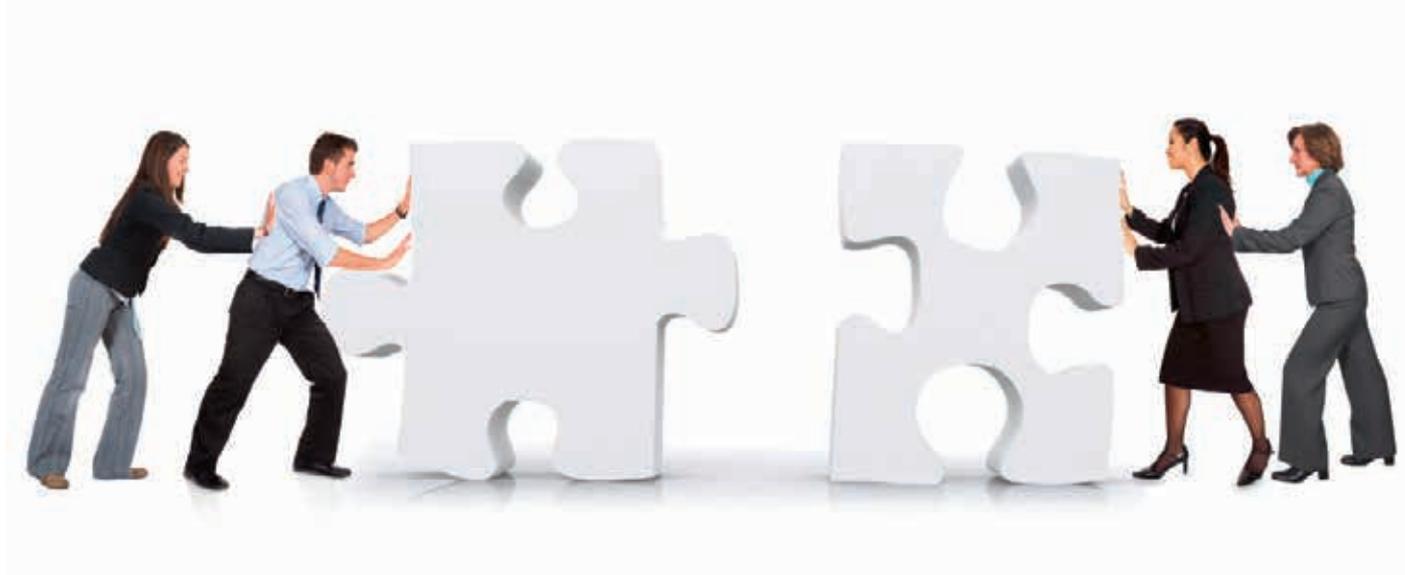
gleichgeschaltet und einer Meinung sein. Das wäre die konstruktive Möglichkeit, damit umzugehen; häufig wird aber anders mit Konflikten umgegangen, vieles wird zugedeckt oder es eskaliert eben.

Grund dafür könnte sein, dass viele Teams unter ziemlichem Zeit- und Leistungsdruck stehen und fürchten, dass dann, wenn sie sich auf das Hinterfragen der eigenen oder der fremden Position einlassen, Zeit verlorengelht oder dass sie auf gar unüberwindliche Differenzen stoßen. Darum wird das dann oft bemängelt oder ein oberflächlicher Kompromiss getroffen. Andere wiederum kämpfen auf Teufel komm raus. Beides sind aber extreme Reaktionen und zeugen nicht gerade von Konfliktfähigkeit (Konfliktkultur).

Worauf kommt es bei Konflikten also an? Immer auf das Umfeld. Wie werden welche Reaktionen von den anderen Teammitgliedern erlebt? Können sie

sich eine offene, offensive, aggressive Art überhaupt leisten? Oder glauben sie, dass sie sich selbst damit ins Out manövrieren? Das heißt, wir unterscheiden zwischen einem „heißen“ und einem „kalten“ Konflikt! Viele Konflikte werden auf „die kalte Art“ ausgetragen, wenige auf „die heiße Art“.

Die „heißen“ Konflikte werden fast immer offen ausgetragen, d. h. man zeigt Emotionen, ereifert sich für seine Erreichungsziele, genießt unter Umständen sogar die konfrontative Kommunikation wie einen sportlichen Wettbewerb (Wettkampf). Man stellt sich dem Konflikt, weil man überzeugt ist, für das Wahre, Gute und Schöne zu kämpfen. Die Kultur einer Organisation kann das durchaus fördern. Die andere Konfliktmodalität ist die „kalte“: indirekt, von hinten herum, es wird blockiert, bekämpft, eingebremst – aber alles, ohne Emotion zu zeigen. Man vermeidet direkte Konfrontationen



und beruft sich auf die Sachlichkeit. Der kalte Konflikt ist typisch für Zeiten, in denen ständig Krisenängste herrschen bzw. heraufbeschwört werden. Diese Konfliktaustragung ist also auch eine gewisse Feigheit bzw. Hinterfotzigkeit und daher oftmals schwer zu erkennen bzw. zu identifizieren.

Die kalte Konfliktaustragung richtet in der Organisation viel stärkeren Persönlichkeitsschaden an. Massenhaftes Auftreten von Burnout, hohe Krankenstandsdaten, hohe Fluktuation – innerbetrieblich oder über die Betriebe hinweg – sind oftmals Indikatoren für kalte Konflikte. Die offizielle Kultur einer Organisation kennt so schöne Leitsätze wie „Wir stellen uns den Konflikten“ usw. – dies wäre die „proklamierte Kultur“, die wirklich „praktizierte Kultur“ aber besteht aus den heimlichen Spielregeln wie z. B. „Sei nicht blöd, leg dich nicht mit dem Chef an“ usw.

Das wird zwar nie öffentlich eingestanden, aber das Verhalten in der Organisation wird davon gesteuert – und zwar kollektiv gesteuert.

D. h. es besteht oftmals ein eklatanter Widerspruch bzw. proklamierten und tatsächlichen Situationen, was auch als falsch, verlogen bzw. unehrlich empfunden wird – und auf Dauer auch krank machen kann!

Das Bewusstsein für Konflikte und die Möglichkeit einer konstruktiven Beschäftigung damit ist heute in den oberen Etagen durchaus ausgeprägt. Das heißt: Mächtig mit Mächtig scheut sich nicht, den Konflikt „heiß“ auszutragen.

Auch mächtig gegenüber weniger mächtig wird den Konflikt eher „heiß“ austragen.

Weniger mächtig wird sich aber an dieser Stelle für die kalte Form entscheiden. Denn damit geht man weniger Risiko ein, weil man als Aggressor nicht sichtbar ist. An dieser Stelle ist oftmals auch bei kommunikativ geschulten Führungskräften ein Manko festzustellen, weil die meisten Menschen gelernt haben, nur die heißen Konfliktsymptome zu erkennen und die kalten als „Nichtkonflikt“ oder als „Quasi – Harmonie“ bezeichnet bzw. eingestuft werden.



Meint zumindest Ihr:  
Franz Reichardt, Oberst  
(LPD Bgld – EGFA Abteilungsleitung)

# Polzeiwallfahrt nach Loretto



**E**xekutivseelsorge, Landespolizeidirektion und Bildungszentrum Burgenland veranstalteten am 8. Oktober 2015 die bereits traditionelle Polzeiwallfahrt nach Loretto.

Der Weg führte vom Bundesamtsgebäude in Eisenstadt durch die herbstlichen Wälder des Leithaberges nach Stotzing. Die Wallfahrer ließen sich auch von Nieselregen und kühlen Temperaturen nicht abhalten. Nach einer Stärkung und einem geselligen Beisammensein am Kirchenplatz machten sich die Polizistinnen und Polizisten, Freunde und Angehörige auf den Weg nach

Loretto. Geistlicher Rat, Diakon, Chefinspektor i.R. Peter Graf, Landespolizeidirektor-Stellvertreter Hofrat Christian Stella, M.A. und Generalmajor Werner Fasching, M.A. begleiteten die Wallfahrer. Begleitet wurden die Pilger von den wunderbaren Klängen der Polizeimusik Burgenland unter Kapellmeister Johannes Biegler. Vom Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive Burgenland nahmen die Lehrer mit zwei Polizeigrundausbildungsklassen teil. Der Tag endete mit einem Gottesdienst, zelebriert von Herrn Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovics in der Basilika von Maria

Loretto. Es war ein wohlthuender und besinnlicher Tag – ein Tag zum Nachdenken und zum Verarbeiten der vielen dienstlichen Eindrücke. Vor allem war es ein Tag zum Dankesagen an unseren Herrgott.

Polizeischüler des Bildungszentrums versorgten die Pilger an der Labestation beim „Wilden Jäger“. Dabei konnte ein Reinerlös in der Höhe von € 80,- erwirtschaftet werden. Dieser Geldbetrag wurde im Namen der Wallfahrer der Aktion „HELFEN WIE WIR“ gespendet.

Ewald Mezgolits



# Thomas Gallos – Der lange Weg zurück

Kontrlnsp Thomas Gallos hat im Oktober 2015 sein erstes Buch präsentiert und darin die Erlebnisse seines Großvaters Stefan Lajos während des Zweiten Weltkrieges beschrieben.

„Der lange Weg zurück“ beschreibt die Schrecken des Krieges aus der Sicht eines jungen Menschen, der in den Strudel des Zweiten Weltkrieges hineingezogen wurde und bald erkennen musste, dass dieser Krieg nicht zu

gewinnen sein wird. Viele Kameraden kämpften und starben im Kugelhagel, Stefan Lajos überlebte mehrmals nur knapp. Das wichtigste Gut während des Krieges und während der Gefangenschaft war ihm die Kameradschaft. In der Liebe zu einem Mädchen und zur Heimat fand er Halt und Stärke um die furchtbaren Jahre zu überstehen.

Wolfgang Bachkönig

Das Buch umfasst 247 Seiten und kann zum Preis von 18 Euro hier bezogen werden:

- **Autor Thomas Gallos:**  
0664 810 79 43
- **Verlag edition innsalz:**  
0664 338 24 12  
office@edition-innsalz.at  
info@edition-innsalz.at



Thomas Gallos bei der Signierung seines Buches



## Exekutivseelsorge

### Liebe Kolleginnen und Kollegen!

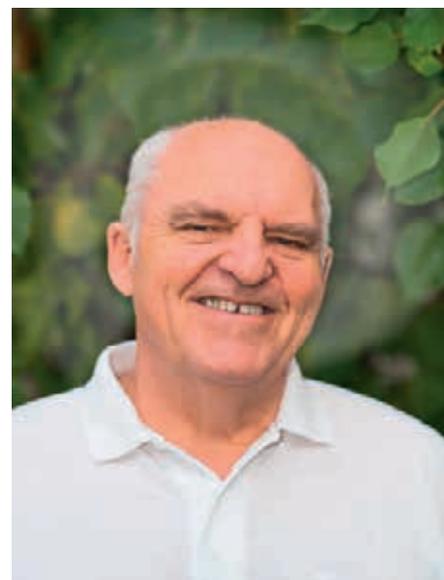
Unser Land hat heuer einige bedeutsame Jubiläen gefeiert. Wir feierten 70 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges, 60 Jahre Staatsvertrag und 20 Jahre Beitritt Österreichs zur Europäischen Union. Vor allem den älteren Kollegen sind vermutlich die legendären Worte, die Außenminister Leopold Figl, am Vorabend der Unterzeichnung des Staatsvertrages den Österreichern zurief, „Österreich ist frei“ in Erinnerung. Kurz bevor ich diesen Artikel schrieb war ich bei einem Denkmal derer, die

im ersten und zweiten Weltkrieg Opfer furchtbarer Geschehnisse geworden sind. Diese Denkmäler in unserem Land, sind neben dem Gedenken an die Gefallen, zugleich auch Mahnmale dessen, was Krieg und Gewalt hervorbringen. Jeder Krieg bedeutet Zerstörung. Die Zerstörung von Häusern und Kulturstätten, aber vor allem die Zerstörung menschlichen Lebens. Welch unendliches Leid brachten die beiden Weltkriege in unsere Familien. 70 Jahre Frieden durften wir seitdem erleben.

Die Bilder, die wir seit einiger Zeit tagtäglich zu sehen bekommen, sollen uns daran erinnern, welch wertvolles Gut FRIEDE ist. Die Bilder zeigen uns einen Flüchtlingsstrom, der nicht abzureißen scheint. Menschen, die ihre Heimat aufgegeben haben. Menschen, die nach neuen Lebensmöglichkeiten suchen, in Ländern, wo Friede herrscht. Das alles ist die Folge von Krieg und Gewalt. Angesichts der vielen Flüchtlinge kam mir jene biblische Erzählung in den Sinn, in der auch Flucht die Folge von Gewalt

war. Es ist der Auszug des Volkes Israel aus Ägypten. Ein Volk, das Unterdrückung und Sklaverei erlitt, sucht in der Flucht mit dem Durchzug durch das Rote Meer sein Heil. Es wollte in Frieden und Freiheit leben. Dafür nahm es ein jahrelanges Umherirren in der Wüste in Kauf. Die Menschen litten an Hunger und Durst, an vielen Entbehrungen. Diese Rettung aus Ägypten wurde für Israel zur großen Gotteserfahrung, worin auch unser Gottesglaube wurzelt. Damals gab Gott diesem Volk die „Zehn Gebote“ mit auf dem Weg, damit es dadurch die Freiheit und den Frieden bewahre. Das Einhalten dieser Gebote war die Bedingung, dass es dem Volk gut geht. Jesus hat diese Gebote vor allem in dem Gebot, Gott und den Nächsten zu lieben, noch einmal verdichtet. Diese Gebote gehören zu unserem christlichen Erbe und wer sie als Wegweiser in sein Leben integriert, baut auch heute mit am Frieden in der Welt. Sie wiesen uns den Weg, jegliches Leben zu schützen, dem Frieden zu dienen und zu helfen, damit Menschen neue Lebens-

möglichkeiten haben. Es stimmt schon, wir können nicht die ganze Welt retten, aber wir können das Unsere dazu beitragen, damit dort, wo wir stehen, Hilfe geschieht, wir den anderen als Mensch sehen und ihm auch so begegnen. Großartiges hat die Polizei in unserem Land geleistet. Bis an die Grenzen ihrer Belastbarkeit sind viele unserer Kolleginnen und Kollegen, unter dem Vorbild und der Leitung unserer Führungskräfte, gegangen. Ich denke, nicht oft genug soll und darf man das erwähnen und dafür Danke sagen. Am 24. Dezember feiern wir Christen die Geburt des Herrn, unsere Heilands, Retters und Erlösers. Er wird der Friedensbringer genannt. Gott will uns seinen Frieden schenken. Wir sind berufen, das Unsere dazu beizutragen, in unseren Familien, im Berufsleben, jeder, dort wo er steht. Möge Gott uns helfen, die Belastungen und Bedrohungen der heutigen Zeit, als humane, als christliche Menschen zu meistern. Trotz aller Ängste und Bedrohungen, trotz Wirtschaftskrise und drohender Arbeitslosigkeit, werden wir mit Gottes



Hilfe unserem Auftrag, Aufrechterhaltung der Öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit zum Schutze der Bewohner unseres Landes, gerecht werden. Ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr,

Euer/Ihr Landespolizeiseelsorger  
Peter Graf

## Das Stresshäferl

**„...Nimm diesen Kelch von mir... Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn.“ (Lk.22.)**

**D**as Häferl wurde und wird niemandem abgenommen, es muss geleert werden. Dennoch versuche ich den Inhalt im Nachhinein ein bisschen zu versüßen. Thema: Flüchtlinge.

Der Einsatzstab des Roten Kreuzes rund um Geschäftsführer Thomas Wallner, dem psychologischen Leiter, Peter Stippl, die Freiwilligenkoordinatorinnen Margret Dertnig und Gaby Schwarz, – all das bestätigt und unterstützt vom RK-Präsidenten Bruno Wögerer – haben mir am Rotkreuz-Landestag folgenden Auftrag erteilt: Sag DANKE allen Polizistinnen und Polizisten und vor allem den jungen, die Unglaubliches geleistet haben. Egal an welcher Stelle sie im Einsatz waren, ha-

ben sie die Situation mit höchster Professionalität gemeistert. Sag DANKE für die hervorragende Zusammenarbeit mit den Rotkreuz-Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie allen weiteren Freiwilligen. Sag DANKE „deinem Chef und allen um ihn herum“- gemeint LPD Direktor Hans Peter Doskozil und sein Einsatzstab - dass sie nicht nur in der Leitung und Koordination Spitze waren, sondern er selber herausragend, auch in der Art, wie er Tag für Tag, sachlich, professionell und kompetent die Situation über die Medien der Öffentlichkeit präsentiert hat.

Diesem Dank schließt sich auch Superintendent Manfred Koch an. Etliche Pfarrer und Pfarrerinnen der betroffenen

Gemeinden haben es bestätigt: auch in diesem wortwörtlich atemraubenden Einsatz haben die Beamten und Beamtinnen Tag und Nacht höchste Menschlichkeit gezeigt. Dieser Dank, im Namen der Evangelischen Kirche des Burgenlandes, gilt im Besonderen diesem einfühlsamen und menschlichen Gesicht der Polizei, gerade in den Situationen der höchsten Herausforderungen.

An den Grenzen wurde sicher oft 300% geleistet. Ich denke aber auch an jene, die auf den Polizeiinspektionen Dienst verrichten haben. Da wage ich es zu behaupten, dass sie auch zumindest an die 200% angestoßen sind und dafür sei auch ihnen Dank und Anerkennung gesagt.



Und nun zum Stresshäferl. Es wird immer voller. Oben der weiße Bereich der unbekanntenen, unerwarteten Herausforderungen. Und die können - wie erlebt - unser Häferl sehr schnell zum Überlaufen bringen. Klar, wir sind nicht gleich, es gibt ja auch Eimer, Krüge und Stampferl.

Aber voll ist voll und wenn es überläuft... das Bild ist selbsterklärend, die Sauerei kriegt immer zuerst die Familie, kriegen unsere Nächsten ab. Gerade die, die wir lieben und von denen wir geliebt werden. Ich wünsche all jenen, die Belastungen egal in welcher Höhe und Form mit sich schleppen, dass sie die Gelegenheiten und Mechanismen zum Abladen finden. Es gibt vieles. Einen guten Freundeskreis oder die Kollegenschaft, Vertraute, ja, auch die Seelsorge und wenn es nötig, ist fachliche Hilfe. Wunder geschehen heute keine und hilfsbereite Menschen, die uns stärken könn(t)en, stehen uns oft näher als die am Anfang zitierten Engel. Nur eines ist zu vermeiden: „...drück nicht den Hut so ins Gesicht, sprich deinen



Gram! Der Kummer der nicht spricht, raunt zu dem Herzen, bis er bricht.“ (Shakespeare, Macbeth)

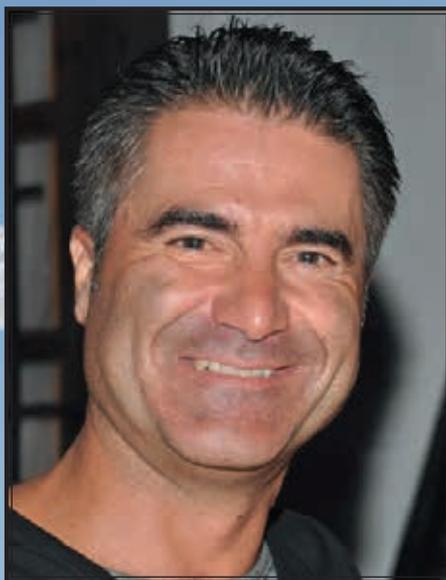
Um mit gutem Beispiel voran zu gehen: als Polizeiseelsorger bin ich zu 99% bei den Polizeiinspektionen vor verschlossenen Türen gestanden. Oft hat die Begegnung nur wenige Minuten gedauert, weil der nächste Einsatz fällig war. Und oft bin ich gegangen, weil ich es gespürt habe: das ist für alle erleichternd, weil einfach der Ort oder die eben nicht vorhandene Zeit, ein ruhiges Gespräch unmöglich macht. So sind wir bewusst auch nicht an den Einsatzorten aufgetaucht, denn es wäre in den

Spannungsfeldern, wegen der begrenzten Zeit, eine reine „Gesichtswäsche“ gewesen. Das Angebot besteht aber weiterhin. Unser oft aufgelegter Folder ermöglicht allen die es wünschen, eine persönliche Kontaktaufnahme. Unser Motto heißt ja: „Wir sind für Sie da!“

In diesem Sinne wünsche ich allen viel Kraft im Dienst und weise Entscheidungen für das Entleeren des Stressbehalters. In der Hoffnung auf gute Begegnungen, ein „herzliches Gott befohlen“, in Verbundenheit:

Ihr/Euer Polizeiseelsorger  
Otto Mesmer

# Wir trauern um GrInsp Gerhard Strommer



**A**ls Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil, und der Atem zu schwer wurde, legte er den Arm um ihn und sprach: „Komm heim.“

Dieser Vers aus der Bibel war auf der Parte unseres lieben Kollegen GrInsp Gerhard Strommer zu lesen, der uns am 13. Juni 2015 im 48. Lebensjahr nach kurzer, schwerer Krankheit viel zu früh für immer verlassen hat.

Gerhard Strommer wurde am 19. Juni 2015 von seiner Familie, vielen Kolleginnen und Kollegen sowie zahlreichen Freunden unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in der Aufbahnhalle Schattendorf feierlich eingesegnet und nach der Heiligen Messe zu Grabe getragen.

Gerhard war ein ehrlicher und aufrechtiger Kamerad, dem die Freundschaft zu seinen Kollegen über alles ging. Diese Freundschaft wurde im privaten, ebenso wie im dienstlichen Bereich besonders geschätzt. Seine fachliche Kompetenz und sein dienstliches

Engagement zeichneten ihn bei seinen Mitarbeitern ebenso aus wie bei seinen Vorgesetzten. Unser lieber Verstorbener galt als äußerst gewissenhaft und suchte wo immer es ging nach einem Kompromiss. Durch den viel zu frühen Tod hat er in seiner Familie ebenso wie im dienstlichen Bereich eine große Lücke hinterlassen, die nur schwer zu schließen sein wird.

## Kurze Biografie:

Gerhard Strommer wurde am 16.9.1967 in Wr. Neustadt geboren. Nach der Pflichtschule erlernte er den Beruf eines Werkzeugmachers und trat am 1. Feber 1991 in die österreichische Bundesgendarmerie ein. Seinen Grundausbildungslehrgang absolvierte er in der Schulabteilung des damaligen Landesgendarmeriekommandos in Eisenstadt. Danach wurde er zum Gendarmerieposten Podersdorf versetzt. Nach kurzer Dienstverrichtung auf dem Gendarmerieposten Neusiedl/See zog es ihn wieder in seine Heimat zurück, weshalb er über eigene Bitte am 1. September 1999 zum Gendarmerieposten nach Mattersburg kam. Am 1. September 2014 übersiedelte er zum Bezirkspolizeikommando Mattersburg, wo er im Kriminaldienst verwendet wurde und bis zu seinem Ableben Dienst verrichtete.

Wir werden dir lieber Gerhard, stets ein ehrendes Andenken bewahren und dich nicht vergessen. Lebe wohl in Frieden!

*Für jene, die in Gott verbunden sind gibt es keinen Abschied.*

Papst Pius XII

Wolfgang Bachkönig



## Wir trauern um GrInsp Franz Wimmer

Franz Wimmer wurde am 23. 11. 1955 geboren. Er ist am 7. 9. 2015 nach langem schwerem Leiden verstorben und wurde am 11. 9. 2015 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und zahlreichen Kollegen des Aktiv- und Ruhestandes in Lackenbach zu Grabe getragen.

Grundausbildungslehrganges bei den Zollwachabteilungen Ritzing und Deutschkreutz in Verwendung genommen. Nach Eingliederung der damaligen Zollwache in die Gendarmerie blieb er zunächst auf der Grenzkontrollstelle Deutschkreutz. Über eigene Bitte wurde er mit 1.4.2008 in das Competence-Center nach Eisenstadt versetzt. In den Ruhestand trat er mit 1. April 2015.

„Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe die wir hinterlassen, wenn wir gehen.“ Dieser Vers war auf der Parte von GrInsp Franz Wimmer zu lesen, der viel zu früh von uns gegangen ist.

### Kurze Biografie:

Franz Wimmer trat am 1.8.1981 seinen Dienst bei der Zollwache an und wurde nach Abschluss des

Wolfgang Bachkönig

## Wir trauern um

### Obst i.R.

#### Karl Brenner

Geboren am 05.05.1930,  
verstorben am 19.09.2015.  
Zuletzt Leiter der damaligen  
Technischen Abteilung im LGK.

### Gruppeninspektor i.R.

#### Franz Wimmer

Geboren am 23.11.1955,  
verstorben am 07.09.2015.  
Zuletzt Mitarbeiter des  
PAZ-Eisenstadt.

### Abteilungsinspektor i.R.

#### Karl Nier

Geboren am 16.03.1928,  
verstorben am 19.07.2015.  
Zuletzt Stv. Kommandant des  
Kriminaldienstes der ehemaligen  
BPD Eisenstadt

### Gruppeninspektor

#### Gerhard Strommer

Geboren am 16.09.1967,  
verstorben am 13.06.2015.  
War eingeteilter Beamter am  
Bezirkspolizeikommando Matters-  
burg im Kriminaldienst tätig.

### Bezirksinspektor i.R.

#### Otto Grünauer

Geboren am 28.04.1924,  
verstorben am 16.11.2015.  
Zuletzt eingeteilter Beamter  
auf der PI Oberwart.

## „Triathlonwallfahrt“ nach Mariazell



Eine eher außergewöhnliche Wallfahrt von Apetlon im Bezirk Neusiedl/See nach Mariazell unternahm Manfred Hafner von der Polizeiinspektion Apetlon. Hafner kämpfte mehrere Monate mit einer seltenen Viruserkrankung, die zweitweise eine ganzkörperliche Lähmung zur Folge hatte. Er erholte sich nur ganz langsam und leistete während dieser schweren Zeit ein Gelübde, wobei er beteuerte, dass er im Falle seiner Genesung eine Triathlonwallfahrt nach Mariazell unternehmen werde. Am 6. Juli 2015 löste er sein Versprechen ein und setzte sein Vorhaben in die Tat um. Unterstützt wurde er dabei von seinen Kollegen Rainer Halbauer,

Mario Legath, Christian Hoffmann und Peter Perl.

Der Wettergott meinte es beim Start zu gut mit ihm, denn die Quecksilbersäule zeigte an diesem Tag 38 Grad Celsius an. Manfred startete mit dem Rad in Apetlon und fuhr vorerst zum Strandbad nach Illmitz. Von dort schwamm er durch den Neusiedler See über 3,5 km nach Mörbisch. Von Mörbisch ging es per Rad 160 km bis kurz vor Mariazell. Fünf Kilometer vor dem Ziel stieg er vom Rad und startete zum „Abschlusslauf“. Über steile Kehren lief er mit nahezu letzter Kraft in den Wallfahrtsort. Nach dem Besuch der Basilika und einem Gebet des Dankes, dass er diese

kräfteraubende Tour geschafft hatte, ließ er mit seinen Begleitern den Tag bei kulinarischen Köstlichkeiten und einigen wohlverdienten „geistigen Getränken“ ausklingen.

Die Rückfahrt startete die Gruppe am nächsten Tag. Diese war wegen der geringeren Höhenmeter zwar nicht mehr so anstrengend, die Hitze – stellenweise gab es Temperaturen von bis zu 40 Grad Celsius – machte ihnen aber sehr zu schaffen. Dennoch trafen sie gegen 16:30 Uhr wohlbehalten, aber sehr müde in Apetlon ein und freuten sich über das, was sie geschafft hatten.

Wolfgang Bachkönig

## Gold für Holger Hanbauer in Linz

Am Samstag fand in Linz das Int. Austrian Masters Turnier statt. Am Start waren 120 Kämpfer aus 8 Nationen. Darunter auch der Mattersburger Polizist Holger Hanbauer, der in der Altersklasse M3 (40-44 Jahre) und Gewichtsklasse 81-90kg für den Polzeisportverein Bgld. an den Start ging.

Als Vorbereitung zu diesem Turnier war Hanbauer in der Vorwoche mit dem Polizei Nationalteam auf Trainingslager in Leibnitz und stärkte die Form des Burgenländers. In der Ersten Runde

kämpfte Holger gegen den Tschechen Artur Luksa. Der Kampf war lange ausgeglichen bis Hanbauer seinen Gegner Werfen konnte und gleich danach mit einem Festhaltegriff zum Vorzeitigem Sieg kam. Im zweiten Kampf konnte der Mattersburger seinen Gegner nach nur 20 Sekunden mit seinem Spezialwurf „O-Goshi“ im hohen Bogen zu Boden werfen und bekam dafür die höchste Wertung „Ippon“.

Im Finale trat Hanbauer gegen Roman Kaczwarczyk (CZ) an. Holger

kämpfte taktisch gut und konnte den tschechen nach einem Wurfansatz im Bodenkampf durch einen Würgegriff zum abklopfen (aufgeben) bringen und holte sich so die Goldmedaille. Da bei diesem Turnier auch der österreichische Meister ausgekämpft wurde, konnte sich Hanbauer so zwei Titel erkämpfen. Österreichischer und Int. Turnier Sieger Holger: „Ich bin sehr glücklich, dass ich dieses Jahr wieder den Titel verteidigen konnte, obwohl es von Jahr zu Jahr schwerer wird!“

## Doppel-Turnier des PSV-Burgenland auf der Anlage des TC Oberpullendorf

Am 25. Juni 2015 wurde auf der Anlage des TC Oberpullendorf ein Doppel Turnier ausgetragen. Bei herrlichem Wetter konnten 18 Tennisspieler im Turnier ihren Doppel-Meister ermitteln. Ein großes Lob an die Organisatoren, Rudolf Frauenschiel und Johannes Krukenfellner, der PI Oberpullendorf, und Pinter Alfred des LV, die für die perfekte Veranstaltung verantwortlich waren. Mittags stärkten sich die Spieler mit köstlich zubereiten Grillkoteletts. Danach ging es gestärkt weiter in die Finaldurchgänge. In zwei Gruppen wurde der Doppelmeister ermittelt.

In einem spannenden Match hatte das Speed-Doppel der LVA, Franz Draxler und Christoph Strümpf, gegen das



Doppel aus dem Bezirk Eisenstadt, Johann Jagschitz und Christian Pinter, keine Chance. Gratulation an die Doppelmeister: Johann Jagschitz und Christian

Pinter. Ein recht herzliches Dankeschön an die ÖBV-Versicherung und die Getränke Fa. Lipp. für ihre Unterstützung.



# Polizeitennislandesmeisterschaften 2015 in Wiesen

Am 16. September 2015 wurden im nördlichen Burgenland die Polizeilandessmeisterschaften im Tennis durchgeführt. 14 Teilnehmer zeigten bei herrlichem Wetter auf der Anlage des UTC Wiesen hochklassige Spiele. Die Meisterschaften wurden in zwei Altersgruppen + 40 und + 50 abgehalten.

Ein großes Dankeschön an den Chef-Koch der LVA Burgenland Hütter Gerhard, der die Spieler mit gutem Essen verköstigte. Somit konnten sie gestärkt in die weiteren Spiele gehen.

Weiters bedankt sich Sektion Tennis bei der Versicherungsvermittlung KURZ aus Pöttelsdorf für die Pokalspenden. Nach der Siegerehrung wurden noch in gemütlicher Runde der eine oder andere Spielzug besprochen.

+ 40 Bewerb	+ 50 Bewerb
1. Platz: Erich Müllner – PI Schattendorf	1. Platz: Günter Herzog – LPD Burgenland
2. Platz: Rudi Pfneiszl – LVA Burgenland	2. Platz: Johann Polstermüller – PI Neufeld
3. Platz: Hannes Jagschitz – BPK Eisenstadt	3. Platz: Alfred Grasl – LV Burgenland
<b>Landesmeister + 40</b> <b>Erich Müllner</b>	<b>Landesmeister + 50</b> <b>Günter Herzog</b>



## PSV Crosslauf in Oberwart

Am 28. August 2015 fanden bereits zum siebenten Mal die PSV-Crosslauf-Landesmeisterschaften in Oberwart statt. Der Lauf wurde wieder in bewährter Manier von Peter Linsbauer und seinem Team organisiert. Der Start erfolgte um 10.00 Uhr vor der Sporthalle Oberwart und führte über zwei längere

bergauf Passagen auf Wald- und Schotterwege in Richtung Unterwart und über einen kurzen aber umso steileren Anstieg wieder zurück zur Sporthalle. Bei hohen Temperaturen, welche schon beim Start herrschten, begaben sich 20 Läufer auf die 7000 Meter lange selektive Strecke.

Vom Start weg an die Spitze setzten sich Franz Zöchling (PI Neudörfel), Peter jun. Linsbauer (PI Parndorf) und Markus Schunerits (PI Horitschon). An der zweiten Steigung übernahm Peter jun. Linsbauer die Führung und gab diese bis ins Ziel nicht mehr ab. Die Plätze zwei und drei belegten Franz Zöchling

und Markus Schunerits. Aus dem Bezirk Oberwart nahmen drei Läufer teil und zwar Richard WAGNER und Günter Unger (beide PI Rechnitz) und Peter Linsbauer (PI Bernstein).

Wie in den Jahren zuvor sorgte Organisator Peter Linsbauer nicht nur für ein einwandfreies Rennen, sondern auch wieder für perfekten Ausklang mit schmackhafter Verpflegung und Siegerehrung, an welcher die 3. Landtagspräsidentin Ilse Benkö und Bezirkskommandant Obslt. Oskar Gallop die Finisher-Medaillen übergaben.

Platz	Name	Zeit
1	Peter jun. Linsbauer	29:12 min
2	Franz Zöchling	29:54 min
3	Markus Schunerits	31:40 min
8	Peter Linsbauer	34:34 min
12	Günter Unger	36:37 min
19	Richard Wagner	42:16 min



# Burgenländische IPSC Landesmeisterschaft 2015

Der PSV Burgenland, Sektion PPS-IPSC veranstaltete am 24.06.2015 auf dem Schießstand des SSV Schattendorf, die Burgenländische Landesmeisterschaft im dynamischen Schießen mit Faustfeuerwaffen. Es wurden 6 Stages

mit einer Mindestschussanzahl von 125 Schuss aufgebaut. Um für die Teilnehmer eine Herausforderung zu schaffen wurden verschiedene Start- und Schießpositionen sowie unterschiedliche Targets (Papier und Stahlziele)

sowie bewegliche Ziele verwendet. Die vorgegebenen Parcours waren für alle Starter gleich zu absolvieren. Ein Briefing sowie eine kurze Besichtigung der Stages vor dem Start sollte den Sportschützen eine Übersicht über die jeweilige Stage und deren Targets bieten. Natürlich waren in der Besichtigungszeit auch der Ablauf und die Taktik zu planen.

In den vergangenen Jahren war ein stetiger Teilnehmeranstieg zu verzeichnen, sodass man auch 2015 gespannt sein durfte ob dieser Trend auch weiterhin anhält. Noch im Jahr 2009 gingen weniger als 20 Burgenländische Starter bei den IPSC Landesmeisterschaften an den Start, welche in der Open und Standard Division um einen Landesmeistertitel kämpften. Seither hat sich im Burgenländischen IPSC Sport sehr viel getan. Erstmals waren 2015 über 50 Sportschützen zur Landesmeisterschaft angemeldet von denen 41 Burgenländische Schützen am Bewerb teilnahmen. In den Divisionen Open, Standard, Production und Revolver, sowie Production Ladies wurden die Einzelwertungen ausgetragen. Neben der Mannschaftswertung in der Production Division wurde heuer auch erstmalig eine Teamwertung in der Standard Division veranstaltet. Damit stieg die Zahl der zu vergebenden Landesmeistertitel auf Sieben.

Die Teilnehmenden Schützen stammten von den Vereinen RSF Unterfrauenhaid, SSV Schattendorf, SSV Breitenbrunn, HSV Eisenstadt, JSSK Steinbrunn und PSV Burgenland. Auch im heurigen Jahr waren wieder zahlreiche Jungschützen im IPSC Sport vertreten. Nachdem der letzte Schütze in Schattendorf seine Stages abgeschossen hatte, wurde am späten Nachmittag die Siegerehrung durchgeführt.

Ein weiterer Aufwärtstrend bei der Landesmeisterschaft 2015 war erkennbar. Immer mehr jung gebliebene Sportschützen erfreuen sich des IPSC Sportes, sodass für das Jahr 2016 mit einer Wertung in einer Senioren Kategorie gerechnet werden kann.

## Die Ergebnisse in den Medaillenrängen lauten:

Open Division	1. Manuel Schnaitt 2. Wolfgang Kugler 3. Mark Horvath	RSF Unterfrauenhaid RSF Unterfrauenhaid RSF Unterfrauenhaid
Production Division	1. Gerald Reiter 2. Johann Lang 3. Michael Szokoll	PSV Burgenland PSV Burgenland PSV Burgenland
Production Ladies:	1. Doris Reiter 2. Tina Musits 3. Desiree Schnaitt	PSV Burgenland PSV Burgenland RSF Unterfrauenhaid
Revolver Division	1. Gerald Reiter 2. Johann Lang 3. Manuel Schnaitt	PSV Burgenland PSV Burgenland RSF Unterfrauenhaid
Standard Division	1. Jürgen Stranz 2. Robert Horvath 3. Ronald Putz	PSV Burgenland PSV Burgenland JSSK Steinbrunn
Production Division Team	1. PSV Burgenland	Gerald Reiter Johann Lang Peter Kleini Doris Reiter
	2. SSV Schattendorf	Rainer Auersberg Manuel Ambrusch Robert Bauer Heinz Valentin
	3. RSF Unterfrauenhaid	Michael Szokoll Desiree Schnaitt Patrick Dömötör
Standard Division Team	1. PSV Burgenland	Jürgen Stranz Robert Horvath Philipp PASSESREITER Jürgen Schmidt
	2. RSF Unterfrauenhaid	Günter Holim Dieter Franz Jürgen Gurka
	3. SSV Schattendorf	Markus Trimmel Robert Danzer Andreas Moser Herbert Zechmeister

Als Landessportleiter IPSC des BSSLV möchte ich mich herzlich beim Obmann und dem Vorstand des SSV Schattendorf für die alljährliche Unterstützung bedanken. Der SSV Schattendorf ist eine sehr wertvolle Stütze des Burgenländischen IPSC Sportes, indem sie sich Jahr für Jahr dazu bereit erklären ihren Schießstand für die Austragung der Burgenländischen IPSC Landesmeisterschaften zur Verfügung zu stellen.

Mein Dank gilt auch dem Landesoberschützenmeister Herbert Wagner und dem Vorstand des BSSLV. Von Seiten des Verbandes werde ich als Landessportleiter in der Ausübung meines Amtes und bei der Umsetzung meiner Ideen zur Förderung des IPSC Sportes im Burgenland mit Rat und Tat unterstützt.

Gerald Reiter,  
Landessportleiter IPSC

### Die Landesmeistertitel 2015, in den einzelnen Divisionen und Kategorien, haben gewonnen:

Open Division	Manuel Schnaitt	RSF Unterfrauenhaaid
Production Division	Gerald Reiter	PSV Burgenland
Production Ladies	Doris Reiter	PSV Burgenland
Standard Division	Jürgen Stranz	PSV Burgenland
Revolver Division	Gerald Reiter	PSV Burgenland
Production Team	PSV Burgenland	Gerald Reiter Johann Lang Peter Kleinl Doris Reiter
Standard Team	PSV Burgenland	Jürgen Stranz Robert Horvath Philipp Passesreiter Jürgen Schmidt



# Burgenländische Polizei Landesmeisterschaften 2015



Die diesjährige Polizei Landesmeisterschaft im „Praktischen Pistolen Schießen“ fand am 23.06.2015 auf dem Schießstand des SSV Schattendorf statt. Im Anschluss an den internationalen Schießbewerb „Burgenland Cup“ wurde die Landesmeisterschaft ausgetragen um die bereits vorhandenen Ressourcen (Kosten günstig) zu nutzen.

Von den Mitgliedern des PSV Burgenland wurden 6 Stages umgebaut und die Zielmedien verändert um eine neue Herausforderung zu schaffen. Mit einer Mindestschussanzahl von 125 Schuss war ein anspruchsvoller Landesmeisterschaftsbewerb entstanden, der insbesondere von Kollegen des LPSV Niederösterreich für Trainingszwecke

genutzt wurde. Ihnen sei an dieser Stelle ein besonderer Dank ausgesprochen. Mit insgesamt 15 Sportschützen stellten sie die größte Teilnehmerzahl an der heurigen Landesmeisterschaft, gefolgt von 12 Burgenländern, 4 Startern der Heeres Truppschule Burgenland und 3 Kollegen der Justizanstalt Eisenstadt. Eine Kollegin aus Schweden und ihr Lebensgefährte nahmen sich in ihrem Urlaub ebenfalls Zeit um in Österreich an einer Polizeimeisterschaft teilzunehmen. Abgerundet wurde das Starterfeld von 4 zivilen Sportschützen. Leider blieb es den Kolleginnen und Kollegen der BZS Eisenstadt verwehrt an der Landesmeisterschaft im dynamischen Pistolen Schießen teilzunehmen.

Damit ist ihnen mit Sicherheit eine der wertvollsten Trainingserfahrungen im Umgang mit der Dienstwaffe im scharfen Schuss verwehrt geblieben.

Nach einem verregneten Bewerbstag wurden am frühen Nachmittag die Sieger verkündet: Tina Musits, Mitglied des PSV Burgenland welche ihren Dienst bei der LPD Wien verrichtet, wurde Burgenländische Polizei Landesmeisterin 2015.

Gerald Reiter, der PI Schützen/Geb setzte sich neuerlich gegen die Konkurrenz durch und sicherte sich ebenfalls den Polizei Landesmeister 2015. In der Teamwertung gewann die Mannschaft PSV Burgenland 1 mit Gerald Reiter, Johann Lang, Robert Horvath und Peter Kleintl vor den weiteren teilnehmenden Mannschaften die Goldmedaille und einen weiteren Landesmeistertitel.

In den Gästeklassen waren die Kollegen und Kolleginnen des LPSV NÖ nahezu unschlagbar. Zahlreiche Urkunden und Medaillen fanden den Weg nach Niederösterreich.

Herzliche Gratulation an alle Sieger und Medaillengewinner der Burgenländischen Polizei Landesmeisterschaft 2015. Leider war die Teilnehmerzahl im Jahr 2015 so gering wie noch nie, sodass durchaus in Betracht gezogen werden muss diese für den Außendienst äußerst wertvolle Trainingsmöglichkeit in den nächsten Jahren einzustellen.

Gerald Reiter,  
Sektionsleiter des PSV Burgenland



# Jürgen Stranz und Gerald Reiter – Sieger beim Burgenland Cup 2015



Der Polzeisportverein Burgenland ist der einzige Verein der Exekutive in Österreich der im dynamischen Schießsport einen internationalen IPSC Bewerb veranstaltet. Von 19.06.2015 bis 20.06.2015 war es wieder soweit. Der 8. Burgenland Cup 2015 sollte organisiert und durchgeführt werden. Sämtliche Mitglieder der Sektion PPS-IPSC wurden mobilisiert um den Aufbau der Stages zeitgerecht durchführen zu können. Von 15.06.2015 bis 18.06.2015 wurden 12 Stages mit einer Mindestschussanzahl von 225 Schuss in der Schießanlage des SSV Schattendorf errichtet. Bei wechselhaftem Wetter gelang es die Arbeiten zeitgerecht abzuschließen und die Parcours für den Bewerb vorzubereiten. Als Highlight wurde vom Traktor Oldtimer Klub in Schattendorf ein Steinzeitauto der Familie Feuerstein ausgeliehen, welches unserem Bewerb als Blickfang und Aussichtspunkt, über die Shooting Range, eine besondere Note verlieh.

Die ersten Vorarbeiten begannen bereits im Dezember 2014. Nachdem vom IPSC Weltverband die Sanktionierung eingelangt war wurde mit 01.03.2015 die Anmeldung geöffnet. Innerhalb weniger Stunden waren 160 Startplätze vergeben, sodass die Teilnehmerzahl angehoben werden musste. Bis zum Nennschluss waren 194 Sportschützen angemeldet und weitere 12 in der Warteliste befindliche Teilnehmer mussten auf 2016 vertröstet werden.

## Die Sieger in den einzelnen Divisionen und Kategorien waren:

Classic Overall:	Gerald Stacherl	AUT
Classic Senior:	Christian Breitler	AUT
Open Overall:	Jan Pavlik	SVK
Open Ladies:	Burgi Hasenkopf	AUT
Open Senioren:	Günter Weber	AUT
Production Overall:	Michal Stepan	CZE
Production Ladies:	Timea Salamon	HUN
Production Senioren:	Friedrich Ziebart	AUT
Revolver Overall:	Gerald Reiter	AUT
Revolver Senioren:	Zdenek Nemecek	CZE
Standard Overall:	Jürgen Stranz	AUT
Standard Ladies:	Elisabeth Strasser	AUT
Standard Senioren:	Thomas Birner	AUT
Standard Super Senioren:	Ronald Riedel	AUT

Sportschützen aus Australien, Deutschland, Österreich, Russland, Schweden, Schweiz, Slowakei, Spanien, Tschechien, und Ungarn waren angemeldet. Der Burgenland Cup erfreut sich unter internationalen Sportschützen immer größerer Beliebtheit und wird zuneh-

mend von amtierenden und ehemaligen Europa- und Weltmeister besucht.

Wie auch schon in den Vorjahren gelingt es nicht allen angemeldeten Schützen auch zum Bewerb zu kommen. Die Schützen aus Russland und Spanien mussten ihre Teilnahme ab-



sagen, sodass letztlich Teilnehmer aus 8 Nationen vertreten waren. Um den Bewerb reibungslos durchführen zu können wurde eine Zeiteinteilung getroffen die eingehalten werden musste. Das war für die Range Officer und Helfer nicht leicht zu bewerkstelligen. Es galt für alle Helfer rasch und effektiv zu arbeiten. Das bereits sehr erfahrene und bewährte Team von Range Officer, die schon seit einigen Jahren beim Burgenland Cup als Schieds-

richter arbeiten, setzten die Vorgaben ausgezeichnet um. Eine für Samstag angekündigte Schlechtwetterfront, mit Starkregen und Temperatursturz, traf gegen Mittag ein. Nach einer 30ig minütigen Regenpause konnte der Bewerb annähernd im Zeitplan beendet werden.

Nach zwei langen und arbeitsintensiven Veranstaltungstagen standen die Sieger in den einzelnen Divisionen und Kategorien fest.



Jürgen Stranz des PSV Burgenland gewann die Standard Division und Gerald Reiter setzte sich in der Revolver Division durch. Einmal mehr gelang es den beiden Burgenländischen Aushängeschildern sich gegen das sehr starke internationale Teilnehmerfeld durchzusetzen.

## Gerald Reiter – EM Qualifikation erreicht



Gerald Reiter, IPSC Sportschütze des PSV Burgenland, hat im heurigen Jahr an zahlreichen internationalen IPSC

Bewerben in Österreich, Deutschland, Tschechien, Slowakei und Ungarn teilgenommen. Der Europameister 2013



und Vizeweltmeister 2014 hat alle internationalen Bewerbe gewonnen und ist im heurigen Jahr bei allen Qualifikationsmatches ungeschlagen geblieben.

Von 04. bis 07.06.2015 gastierte Gerald Reiter in Hodonice (CZ) bei der Extreme Euro Open 2015. Das größte europäische Match war mit hochkarätigen Sportschützen aus vier Kontinenten besetzt. Gerald gelang es diesen Bewerb für sich zu entscheiden und sämtliche Hürden in der EM Qualifikation zu überwinden. Für die Europameisterschaft

2016 in Ungarn sicherte sich Gerald Reiter, bereits zur Jahresmitte einen fixen Startplatz für die European Handgun Championship 2016.

Als Krönung der sportlichen Erfolge im ersten Halbjahr 2015 ging Gerald Reiter beim 8. Burgenland Cup (A) und beim Lochener Bär (A) ebenfalls als Sieger hervor.

Bleibt nur zu hoffen, dass die derzeitige Form weiter anhält und die Leistungskurve noch gesteigert werden kann.



## 17. Asphaltstockturnier der Polizeibeamten Bezirk Jennersdorf

Bereits zum 17. mal fand am 15. April 2015 das Asphaltstockturnier der Polizeibeamten des Bezirkes Jennersdorf in der Stocksporthalle des ESV Neumarkt/Raab statt. An diesem Turnier nahmen in diesem Jahr erfreulicherweise wieder 11 Moarschaften teil. Es gab wie in jedem Jahr spannende und heißumkämpfte Partien, wobei aber auch der Spaß am Sport und Spiel nicht zu kurz kam.

In diesem Jahr drehten die Mannen von der Moarschaft der PI Hllkrz/L AGM I den Spieß um und nahmen Revanche für die Niederlage und dem 2. Platz des Vorjahres. Die Mannschaft der PI Hllkrz/L AGM I rund um Organisator CI Reinhard Gumhold gewann das diesjährige Turnier relativ deutlich vor der Mannschaft der Old Stars (Pensionisten – die neu gegründete Mannschaft von Pensionisten unter der Leitung von CI iR Anton Zotter).

Den 3. Platz belegte die Moarschaft des PKZ Dolga Vas I.

Die weiteren Platzierungen lauten:

- 4. PI Jennersdorf II
- 5. PI Hllkrz/L AGM III
- 6. PI Jennersdorf 2
- 7. PKZ Dolga Vas II

- 8. Jung Stars
- 9. PI Minihof-Liebau
- 10. PI Hllkrz/L AGM II
- 11. PI Königsdorf

Die Siegerehrung fand im Anschluß des Turnieres im Gasthaus Holzmann statt. Die Preise, wunderschöne Pokale sowie herrliche Warenpreise, wurden vom Einsatzreferenten des BPK Jen-

nersdorf, CI Richard FLOIGL und dem Turnierleiter, CI Reinhard GUMHOLD, an die teilnehmenden Mannschaften überreicht. Selbstverständlich wurde dem eigentlichen Gedanken des Turnieres, Freundschafts- und Kameradschaftspflege, bis in die späten Nachtstunden Rechnung getragen.

Reinhard Gumhold



Das Foto zeigt die siegreiche Moarschaft der PI Hllkrz/L AGM unter der Leitung von CI Reinhard Gumhold, CI Helmut Kropf, BI Andreas Schmidt und GI Theo Jaindl. Als Gratulant fungierte CI iR Anton Zotter.

# Erfolgreiche Saison der Vorderladerschützen des PSV Burgenland

Die Vorderladerschützen des Polizeisportvereines Burgenland können auf eine erfolgreiche Saison 2015 zurückblicken:

## MLAIC-Grand Prix

Vom 15. bis 17. Mai 2015 fand auf der Landeshaupt-schießstätte in Eisenstadt der inzwischen zur Tradition gewordene MLAIC-Grand Prix statt. Insgesamt 168 Schützen aus 9 Nationen, darunter das komplette deutsche Nationalteam nahmen an dieser Veranstaltung teil. Mehr als 700 Starts in den verschiedenen Vorderladerdisziplinen wurden unter der Führung des Burgenländischen Präsidenten Herbert Wagner (PSV Eisenstadt) und dem Bundessportleiter Robert Szuppin (PSV Burgenland) durchgeführt. Diese Wettkämpfe sind fast schon mit einer kleinen Europa-



meisterschaft vergleichbar, von den Eliteschützen fehlten nur mehr die Spanier sowie die Franzosen. Für die PSV-Schützen waren diese Wettkämpfe eine erste Standortbestimmung für die bevorstehenden nationalen und internationalen Wettkämpfe. Obwohl auch mit der Organisation und Durchführung beschäftigt, können sich die Leistungen durchwegs sehen lassen, es reichte zwar nur für einen 3. Platz durch Werner Fasching mit der Luntenschlosspistole, allerdings sind auch die beiden fünften Plätze von Robert Szuppin in den Bewerbungen Luntenschlosspistole und Originalrevolver auf 50 Meter erwähnenswert. In den übrigen Disziplinen gab es durchwegs Platzierungen in der vorderen Hälfte der Ergebnislisten.

## Landesmeisterschaften

Die Landesmeisterschaften wurden am 6. und 7. Juli auf der Landeshaupt-schießstätte in Eisenstadt ausgetragen. Die drei Vorderladerschützen Robert Szuppin, Manfred Hinterbuchinger und Werner Fasching gewann dabei insgesamt 2 Gold-, 5-Silber- und eine Bronzemedaille. Eine tolle Form zeigte bei diesen Meisterschaften Robert Szuppin, der den Bewerb Perkussionspistole Replika mit tollen 95 Ringen gewann und dazu in den Disziplinen Perkussionsrevolver-Replika, 50 Meter Revolver, Originalrevolver und Revolver-Kombination jeweils Silber und im Bewerb mit der Luntenschlosspistole Bronze, also insgesamt 6 Medaillen gewann. Werner Fasching gewann den Bewerb mit dem Originalrevolver (Baujahr 1965) und holte mit der Steinschlosspistole Silber. Manfred Hinterbuchinger gewann mit der Original-Perkussionspistole die Bronzemedaille.

## Staatsmeisterschaften

Die österreichischen Staatsmeisterschaften fanden Mitte Juni – wie auch in den letzten Jahren – im oberös-

terreichischen Bad Zell statt. Der PSV Burgenland war wieder mit Robert Szuppin, Werner Fasching und Manfred Hinterbuchinger vertreten. Nach den tollen Ergebnissen bei den Landesmeisterschaften gingen die PSVB-Schützen mit großen Erwartungen in diese Meisterschaften und wurden dabei auch entsprechend belohnt. Robert Szuppin und Werner Fasching waren mit der burgenländischen Mannschaft insgesamt fünf Mal erfolgreich und gewannen 2 Staatsmeistertitel, einen österreichischen Meistertitel und eine Silbermedaille. Dazu gewann Robert Szuppin mit der Luntenschlosspistole noch die Silbermedaille.

## Europameisterschaften in Portugal

Die Europameisterschaften 2015 wurden, wie bereits die Weltmeisterschaften 2012 in der portugiesischen Atlantikküste in Barcelos ausgetragen. Robert Szuppin war zwar der einzige Teilnehmer des PSV Burgenland, aber er machte dem Verein alle Ehre und gewann mit der österreichischen Mannschaft in den Bewerbungen Original-Revolver und Original-Perkussionspistole jeweils die Silbermedaille. In den Einzelbewerben reichte es zwar nicht für einen Stockerlplatz, trotzdem kann er mit zwei 12. Plätzen durchaus zufrieden sein. Zu Bedenken ist in diesem Zusammenhang auch seine Doppelbelastung als Bundessportleiter des Österreichischen Schützenbundes und damit als Delegationsleiter und Betreuer der österreichischen Mannschaft.

## Internationales Vorderladerschießen in Goldrain

Als Einziger Schütze des PSV-Burgenland Teams nahm Robert Szuppin vom 9. Bis 11. Oktober 2015 an einem Interna-

tionalen Vorderladerwettkampf in Goldrain / Südtirol teil. Mehrere Welt- und Europameister aus fünf Nationen nahmen an diesem traditionellen Wettkampf teil. Während des gesamten Jahres zeigte

Robert Szuppin mit der Luntenschlosspistole konstant gute Leistungen. Diesmal wuchs er über sich hinaus und stellte mit 97 Ringen seinen eigenen österreichischen Rekord ein. Damit gewann er

den Bewerb überlegen vor dem für den PSV Eisenstadt startenden Herbert Wagner. Weitere Spitzenplätze errang er mit der Steinschlosspistole (5. Platz) und dem Original-Revolver (7. Platz).

## PSV Bgld Schützen holen vier Staatsmeistertitel 2015

Im Oktober und November 2015 fanden beim PSSV Graz und beim SCW Wien die Staatsmeisterschaften im dynamischen Pistolen Schießen, nach den Regeln der International Practical Shooting Confederation, statt. Beide Vereine verfügen über weitläufige Indoor Schießkeller sodass sehr interessante und anspruchsvolle Übungen aufgebaut werden konnten. Die Teams um den Obmann des PSSV Graz, Wolfram Hiebler und dem Vereinspräsidenten des SCW Wien, Mario Kneringer gaben sich alle Mühe um in Zusammenarbeit mit dem Bundessportleiter Manfred Einramhof abwechslungsreiche und fordernde Stages zu errichten. Mit einer Gesamtschussanzahl von über 180 Schuss war jedes Staatsmeisterschaftsmatch eine Klasse für sich.

Aus dem Burgenland nahmen so viele Starter wie noch nie an den Staatsmeisterschaften teil. Von den Vereinen JSSK Steinbrunn, PSV Burgenland, SSV Schattendorf und RSF Unterfrauenhaid

wurden Schützen entsandt. Vom PSV Burgenland, Sektion PPS-IPSC gingen Tina Musits, Doris Reiter, Mirco Durinovic, Robert Horvath, Johann Lang, Gerald Reiter, Jürgen Schmidt und Jürgen Stranz, an den Start. Erstmals seit mehreren Jahren gelang es auch eine Damenmannschaft zu dem Bewerb zu entsenden.

In Graz wurden von 16. – 18. Oktober 2015 die Kategorien Standard und Revolver veranstaltet. Insgesamt nahmen 163 Sportschützinnen und Sportschützen teil.

Jürgen Stranz wurde seiner Favoritenrolle gerecht und holte einmal mehr den Österreichischen Staatsmeister in der Standard Division. Mit diesem Sieg und den hervorragenden Leistungen der weiteren Mannschaftsmitglieder, Gerald Reiter, Johann Lang und Robert Horvath belegte das Burgenländische Team in der Standardwertung den dritten Platz.

Das Damenteam mit Doris Reiter, Gerlinde Bittermann und Tina Musits

sicherten sich bei ihrem ersten ÖStM Start ebenfalls eine Bronzemedaille.

Mit zahlreichen technischen Problemen konnte Gerald Reiter seiner Favoritenrolle in der Revolver Kategorie nicht gerecht werden. Er belegte den etwas undankbaren 4. Platz. Allerdings sicherte sich die Burgenländische Revolvermannschaft mit Gerald Reiter, Johann Lang und Manuel Schnaitt eine weitere Bronzemedaille.

Von 06. bis 08. November 2015 veranstaltete der SCW Wien in der Bundeshauptstadt die Österreichische Staatsmeisterschaft in den Kategorien Open, Production und Classic. An diesem Bewerb nahmen 173 Starterinnen und Starter aus ganz Österreich teil. Aus dem Burgenland wurden Mannschaften in der Open Division, Production Division und Production Ladies Kategorie genannt.

Die Production Division sollte im Jahr 2015 für die Burgenländer das Maß aller Dinge werden.



Gerald Reiter gelang es sich in seiner ehemaligen Paradedisziplin – Production Division – gegen die sehr starke Konkurrenz durchzusetzen. Mit einem Sieg krönte er sich nach drei Jahren wieder zum Österreichischen Meister.

Doris Reiter gewann in der Production Ladies Kategorie eine Silbermedaille und wurde damit Österreichische

Vize Meisterin. Das Burgenländische Production Team mit Gerald Reiter, Jürgen Stranz, Johann Lang und Manuel Schnaitt sowie das Burgenländische Damenteam mit Doris Reiter, Gerlinde Bittermann und Desiree Schnaitt holten in ihren Wertungen je eine Goldmedaille und brachten damit 2 weitere Staatsmeistertitel nach Hause.

Mit insgesamt 4 Goldmedaillen, 1 Silbermedaille und 3 Bronzemedaillen kann man mit dem Burgenländischen Medaillenspiegel sehr zufrieden sein.

Der stetige Zuwachs an IPSC Schützen im Burgenland, die Nachwuchsarbeit trägt bereits erste Früchte, lässt auf weitere erfolgreiche Jahre hoffen.

## Sternwallfahrt 2015 nach Mariazell – Jubiläumswallfahrt



### JUBILÄUMSWALLFAHRT



### EINLADUNG ZUR 10. POLIZEIWALLFAHRT NACH MARIAZELL

**Fußwallfahrt von Wiesen nach Mariazell  
vom 8. bis 11. September 2015**



**Anmeldung erbeten bis 31. Juli 2015 mit Anzahlung von € 50,-**

**Bankverbindung:** BAWAG P.S.K. IBAN: AT936000020510001681  
BIC: OPSKATWW

**Ernest Bogner (Tel. 0699 11 27 44 04)**

[ernest.bogner@polizei.gv.at](mailto:ernest.bogner@polizei.gv.at)

[ernest.bogner@gmx.at](mailto:ernest.bogner@gmx.at)

**48** PolizistenInnen und Freunde aus dem mittleren und nördlichen Burgenland trafen sich am 08.09.2015, um 05.40 Uhr in der Früh in Wiesen vor der Kirche, um zu einer 4-tägigen Fußwallfahrt nach Mariazell aufzubrechen.

An diesem Dienstag machte sich die Polizei Burgenland zum 10. Mal (Jubiläumswallfahrt) auf den Weg nach Mariazell.

Nach einer kurzen Andacht in der Kirche und versehen mit dem hl. Segen durch den Ortspfarrer ging es los in Richtung Lanzenkirchen über das Rosaliengebirge-Gscheid (Gespißter Riegel). Nächst der Neunkirchner Allee wurde bei der Gedenkstätte des Gründers der Gendarmerie Freiherr Johann Franz Kempen von Fichtenstamm ebenfalls eine kurze Andacht gehalten. Ein geschichtsträchtiger Platz:

Am 28. Juni 1859 fand, noch auf dem Boden der Stadt Wiener Neustadt, die Einweihung einer Bethalle statt, die Freiherr Kempen im Gedenken an seinen Eintritt in die Armee vor 50 Jahren (sowie in Anbetracht des bevorstehenden Ruhestandes) hatte errichten lassen. Das Bauwerk ist heute nicht mehr vorhanden, geblieben ist das sogenannte Kempenkreuz, das seinen Platz ursprünglich in der Bethalle hatte. Freiherr Kempen von Fichtenstamm verstarb nach zweimonatigem schmerzvollem Krankenlager in den frühen Morgenstunden des 29. November 1863. Er wurde am 2. Dezember des Jahres auf dem Friedhof der k.k. Militär-

akademie zu Wiener Neustadt in einer Gruft beigesezt. Danach ging es weiter über Frohsdorf nach Lanzenkirchen, wo gegen 09.30 Uhr im alten Feuerwehrhaus ein kurzes Frühstück eingenommen wurde. Dank an die Gemeinde für die freundliche Aufnahme und Unterstützung, sowie an die Freiwillige Feuerwehr. Anschließend Mittagessen in St. Egyden, weiter nach Würflach – durch die Johannesbachklamm nach Greith, Rosental bis nach Grünbach. Gegen 18.00 Uhr war der erste Tag mit 38 km geschafft.

Am nächsten Tag um 07.15 Uhr war Abmarsch nach Puchberg Sonnleiten durch den „Prater“ – Wasserfallwirt – Mamauwiese (957 m) – Putzkapelle (930 m) – Vois – Gh Notnagel – Anstieg über Almwiese – Schwarzau – Bacherlwirtin (Rast) – Anstieg zum Eckbauer (890 m) – Mitterhofer – Preintal – Grammelhofer. Abendessen und Nächtigung im Gh Strasser, beim Mitterhofbauer und Grammelhofer in Schwarzau/G.

Am Donnerstag war Abmarsch um 07.00 Uhr zum Preintaler Gscheidl (999 m) – Zeller Steig – Hohe Straße der Sieger (1.137 m) - links hinunter zur stillen Mürz – Natternbach – Bundesstraße links nach ca. 500m – Mittagessen in der aufgelassenen Fabrik. Weiter über die Forststraße – gegenüberliegende Seite der Mürz in den Freinerhof. Dort fand eine feierliche Andacht in der Kirche zum Hl. Klemens mit unserem Polizeiseelsorger GR Diakon Peter Graf statt.

Am Freitag um 07:00 Uhr Abmarsch nach Schöneben. Vom ehemaligen Gasthaus Schöneben führt der Erzherzog-Johann-Weg über Mooshuben zum Mariazeller Kreuzberg – Heiratsbogen – Parkfläche P5 in die Erzherzog Johannstraße. Zusammentreffen aller Pilger war gegen 15:00 Uhr am Parkplatz P5.

Hier trafen wir auch unsere Kollegen und Freunde aus dem südlichen Burgenland mit Organisator Ewald. Danach gemeinsamer Anmarsch vom Parkplatz weg über die Wr. Neustädterstraße zur Basilika. Musikalische Begleitung durch die Polizeimusik Steiermark. Feierlicher Einzug über die Hochstiege in die Basilika – Heilige Messe. Mit dabei waren zahlreiche Persönlichkeiten der LPD und aus dem politischen und öffentli-

chen Leben. Das Wetter zeigte sich von seiner schönsten Seite, es herrschte durchgehend Sonnenschein (ein herrlicher Sonnenaufgang am Weg bis nach Puchberg).

Veranstaltet wurde diese Polizei – Sternwallfahrt nach Mariazell durch die Landespolizeidirektion und der Exekutivseelsorge Steiermark. Für das Burgenland als Hauptverantwortlicher und Organisator war unser geschätzter Kollege Ernest Bogner, dem an dieser Stelle nochmals ausdrücklich unser Dank gebührt für die logistischen und organisatorischen Maßnahmen, die er in hervorragender und bewährter Weise erledigt und durchgeführt hat, sowie seinen unermüdlichen Helfern.

Unser Dank gilt natürlich all jenen Firmen, Gönnern und Freunden, die uns mit Fahrzeugen, sowie Essen, Trinken

und vor allem leckeren Mehlspeisen versorgt haben. Natürlich auch den Fahrern der Begleitfahrzeugen, sowie der ÖBV im Besonderen, die uns mit zusätzlich „Allerlei“ unterstützt hat. Im Gesamten gesehen waren diese vier Tage besinnlich, rührend, einkehrend, oft schwierig und mühsam und haben wir auch viel miteinander gelacht und Spaß gehabt. Insgesamt gingen wir an die 120 km.

Trotz einiger kurzfristiger Ausfälle, Blasen an den Füßen und weiteren kleinen „Wehwehchen“ kamen wir alle heil am Ziel in Mariazell an und werden nächstes Jahr wieder mitgehen, denn bis dahin sind alle diese „Schmerzen“ wieder vergessen und wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit allen Wallfahrern.

Stefan Heinrich  
BPK 7210 Mattersburg

# Griechenland, wir kommen ...

## Sechster Segeltörn des PSV Burgenland



Der PSV Burgenland, Sektion Segeln, veranstaltete dieses Jahr zum sechsten Mal in Folge einen Segel-Flottentörn. Anders als in den Vorjahren, wo Reviere in Kroatien besegelt wurden, ging es diesmal per Flugzeug auf die

griechische Insel Korfu. „Admiral“ Hans-Peter Rechtberger, ein profunder Kenner der Gewässer des Ionischen Meeres und Organisator dieser traditionellen Veranstaltung, ist es auch dieses Jahr wieder gelungen, zahlreiche SegelfreundInnen

mit einem ansprechenden und interessanten Programm zu überzeugen und für diese Reise zu begeistern.

Am 10. Oktober 2015, um 10:30 Uhr trafen sich 49 KollegInnen und FreundInnen des PSV Burgenland vor der Landespolizeidirektion Eisenstadt, um sich gemeinsam mit einem Autobus der Firma K & K Busreisen GmbH auf den Weg Richtung Flughafen Schwechat zu machen. Der kurze Flug nach Korfu verlief ruhig und ohne Turbulenzen und so konnte man auf der Insel entspannt die zwanzig minütige Busfahrt zur Marina Gouvia genießen. Die fünf gebuchten Katamarane und zwei Einrumpfer warteten picobello gepflegt und tadellos gewartet auf die Übernahme durch die sonnen- und wasserhungrigen Reisenden. Alles war perfekt organisiert und so stellte sich bald richtiges Urlaubsfeeling ein. Auf den Booten konnte auch bald ein erstes Mal auf die kommende Woche angestoßen werden.

Am Abend ging es dann in einheitlichen „Flottenleibchen“, gesponsert von der Firma Braunstein, in die nahegelegene Taverne eines Freundes von Rechtberger, wo unzählige griechische Spezialitäten kredenzt wurden. Auf Grund der schlechten Wettervorhersage und einer erst für den nächsten Tag um 09:00 Uhr anberaumten Skipper-Besprechung konnte ohne schlechtes Gewissen bis in die Morgenstunden gefeiert werden.



Der auf Grund eines Sturmtiefs sprichwörtlich ins Wasser gefallene erste Tag in Griechenland tat der guten Stimmung aber keinen Abbruch und so war am Nachmittag dann sogar noch ein Bad im Hafenbecken möglich. Mit Ziehharmonikamusik im Dingi durch den Hafen verschaffte man sich auch rasch bei anderen Seglern Freunde.

Am Montag ging es dann endlich wirklich los. Bei drei Meter hohen Wellen, die Nachwehen des Sturmtiefs, ging es in einem längeren Schlag zur Nachbarinsel Paxos. Vor dem Anlegen in Gaios dem Hauptort der Insel Paxos gab es bei einem Badestopp in der Bucht Lakka, ebenfalls auf der Insel Paxos, die Möglichkeit zur Abkühlung im tiefblauen Meer.

Auch an den folgenden Tagen war uns Neptun freundlich gesonnen. Bei Temperaturen bis 28° C Luft- und etwa 23° C Wassertemperatur wurden auf dem 185 nautische Meilen langen Törn die Inseln Antipaxos, Lefkas, Skorprios, Meganisi, der Ambrakische Golf und das griechische Festland angefahren. Tagsüber wurden immer wieder romantische und einsame Buchten zum Baden angefahren und abends konnte



die griechische Gastfreundschaft in den Tavernen malerischer Hafenstädtchen genossen werden.

Sicher ein Höhepunkt des Törns war ein gemeinsamer Grillabend am verlassenem Strand in der Bucht Ambelike auf der Insel Meganisi. Mit Ankern und Landfesten wurden die Yachten gesichert und anschließend bei Lagerfeuerromantik am Strand mitgebrachter Fisch und Fleisch durch die Crews zum Verzehr zubereitet. Meeresluft macht aber nicht nur hungrig, sondern auch durstig und so wurde unter einem unvergleichlichen Sternenhimmel eine laue und herrliche Nacht bei griechischem Wein, Bier und Ouzo genossen.

Da alles Schöne irgendwann einmal ein Ende haben muss, wurden auch wir am Morgen des letzten Se-



geltages mit Starkregen und Sturm begrüßt. Trotzdem mussten wir den letzten Schlag zurück zur Insel Korfu hinter uns bringen. Erstmals in dieser Woche im Ölzeug trotzten wir letztlich Wind und Wellen und wurde in Korfu, quasi zur Belohnung, dann doch nochmals mit ein paar Sonnenstrahlen begrüßt, ehe es am Abend endgültig wie aus Eimern zu schütten begann. Nach einem gemeinsamen Mittagessen am Samstag dem 17.10.2015 ging es schweren Herzens wieder gen Flughafen und zurück in die Heimat. Eine herrliche Segelwoche war damit wieder einmal zu Ende, aber alle sind sich einig – Griechenland wir kommen wieder...

Abt.Insp. Christian Kollarits

## Salzburger Landesmeisterschaften

### Der mittlerweile 40-jährige Mattersburger Holger Hanbauer erkämpfte sich Platz drei

Die vergangene Woche hatte es für Holger Hanbauer in sich. Erst war er im 1.300 Mann starken Feld bei der Masters-Judo-Weltmeisterschaft in Amsterdam vertreten, danach kämpfte der 40-Jährige in der Allgemeinen Klasse (!) bei den Landesmeisterschaften in Salzburg. In Amsterdam, wo auch Olympiasieger am Start waren, setzte sich der Polizist in Runde eins seiner Altersklasse M3 (40 bis 44 Jahre, 81 bis 90 kg) gegen seinen englischen Gegner souverän durch. Danach musste der Judoka aber gegen einen brasilianischen Athleten

eine knappe Niederlage einstecken. Von Amsterdam ging es nach Salzburg zu den Landesmeisterschaften, wo der Mattersburger startberechtigt ist, weil er für den ASV ÖGS Puch Salzburg in der Meisterschaft kämpft. Die Veranstaltung stand national gesehen auf höchstem Niveau und Routinier Hanbauer kämpfte sich auf den sensationellen dritten Gesamtrang. „In Anbetracht des bekannt hohen Niveaus der Salzburger Landesmeisterschaften, bin ich schon stolz, hier mit den jungen Kämpfern noch mithalten zu können“, so der Exekutivbeamte.



# Straßenlauf in Stooß mit Abschluss des Leichtathletik-CUP 2015

Am 16.09.2015, um 17.00 Uhr erfolgt der Start zum diesjährigen Straßenlauf des Polizeisportvereines Burgenland, Sektion Leichtathletik, in Stooß. Gestartet wurde vor dem Tennisplatz und es galt zwei Runden um das Naherholungsgebiet (Regenwasserrückhaltebecken) zu bewältigen. Die Gesamtstrecke betrug 5.300 Meter und führte über Asphalt- und Feldwege. An der Veranstaltung nahmen viele Polizisten und auch mehrere Privatpersonen teil.

Als Erster unter den gestarteten Polizisten kam Peter Linsbauer Junior der PI Parndorf mit einer Zeit von 21:07 Minuten ins Ziel und konnte sich über den Landesmeistertitel im Straßenlauf freuen. Er konnte sich klar gegenüber seinen Kollegen Franz Zöchling und Stefan Resetarits durchsetzen. Nachdem alle Teilnehmer verletzungsfrei das Ziel erreicht hatten wurde am Gelände des Tennisplatzes Stooß bei Speiß und Trank die Siegerehrung abgehalten. Der Straßenlauf war die letzte Veranstaltung des Leichtathletik-CUP 2015 bei dem sich Markus Schunerits den Sieg



*CUP-Sieger: von links: Bürgermeister Stutzenstein, Manfred Dittel, Markus Schunerits, Georg Schedl, VizeBgm Stibi*

sichern konnte. Auf den Plätzen folgten Manfred Dittel und Georg Schedl. Der Polizeisportverein Burgenland würde sich freuen die Kollegen und Freunde

beim Leichtathletik-CUP 2016 wieder begrüßen zu dürfen.

Markus Schunerits



*Start zum Straßenlauf*



*Peter Linsbauer Junior auf dem Weg zum Landesmeistertitel im Straßenlauf*